

Junges Jaltes



Prominenten-Interview mit Werner Schmidt, langjähriger Bezirksleiter der IG Metall in Hagen:
Mein Herz schlug für die Kollegen

Titelgeschichte: Von einer „fixen“ Idee zum Wildwasserpark

Alt werden in der neuen Heimat: Beratung und Pflege für Hagener mit Zuwanderungsgeschichte

EU-Projekt Cities in Balance: Bericht aus Stockport

Veranstaltungskalender: Juli bis November 2009



Bärenstark und günstig!

Mit uns bleiben Sie in Bewegung.



Hagener Straßenbahn AG

Info-Tel.: 01803 / 50 40 30

(9 ct/min, aus dem Festnetz der Deutschen Telekom)

www.strassenbahn-hagen.de



ob nah, ob fern, ob groß, ob klein

UMZÜGE

durch **Helmut Klein**
Telefon (0 23 35) 6 25 25

Hauptgeschäft:

Wetter

Nielandstr. 14-16

Hagen

Witten



Neumöbelmontagen
Küchenmontagen und Änderungen
durch Fachpersonal



Außenaufzüge
Aufzugverleih mit Personal



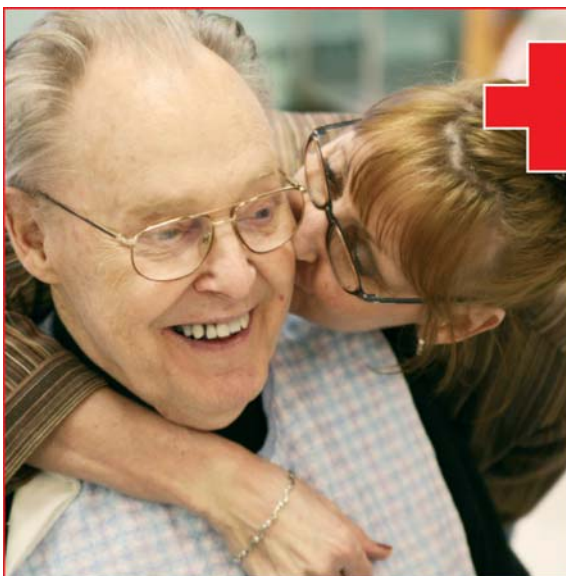
Möbellagerung
in beheizten Räumen



Klaviertransport

Internationale Fachspedition · Mitglied im Verband der Möbelspediteure
E-Mail: h.klein@umzuege-klein.de · www.umzuege-klein.de

Kostenfreie Rufnummer 08 00-6 66 88 88



DRK Seniorenheim Hagen

*Wohnen, Pflege und Betreuung
unter einem guten Zeichen!*

DRK Seniorenheim Hagen

Lange Straße 9-11 · 58089 Hagen

Tel. 0 23 31 / 34 56 7

www.drk-hagen.de



**2007
komplett
neu
renoviert!**



Weitere Angebote Ihres
DRK-Kreisverbandes

- Seniorenservice
Begegnungsstätte
Seniorenreisen
Tel. 0 23 31/95 89-24
- Erste-Hilfe
Ausbildung
Tel. 0 23 31/95 89-35
- Essen auf Rädern
Mittagstisch
Tel. 0 23 31/95 89-22
- Familienzusammenfüh-
rung und Suchdienst
Tel. 0 23 31/95 89-37
- Hausnotruf
Tel. 0 23 31/95 89-24

Über die Pflege hinaus bieten wir eine Vielzahl von Leistungen und Angeboten...

➤ Kompetente Pflege und
Betreuung durch erfahrene
Mitarbeiter

➤ Großzügige, modernisierte und
helle Zimmer mit Balkonen

➤ Qualifizierte Fußpflege, Frisör,
Physiotherapeut, Kiosk und
Cafeteria

➤ Eigene Küche und Restaurant
mit täglich 2 frischen
Gerichten

➤ Gepflegter Garten, zentrale
Lage und gute Busanbindung

➤ Tanzcafé, Kochgruppe,
gemeinsame Feste, Vorträge
und Ausflüge

➤ Fit für 100:
Gymnastik und Sport

➤ Kaminzimmer, Sonnenterrassen
und schöne Gemeinschaftsräume

➤ Verwahrgeldkonto,
Einkaufsdienst und ehren-
amtliche Unterstützung

**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband Hagen e.V.

Feithstraße 36

58095 Hagen

Tel. 0 23 31/5 50 65

Fax 0 23 31/95 89 66

www.drk-hagen.de

Guten Tag...

...wenn diese Zeitung bei ihren Leserinnen und Lesern angekommen ist, wird es hoffentlich nicht nur der Jahreszeit nach Sommer sein. Also: Sonnenschein, blauer Himmel, der Volkspark ist voller Menschen – Kinder spielen und plant-schen, Ältere sitzen auf den Bänken und schauen dem Treiben zu. Und die Toilettenanlage ist geschlossen!

Selten sind die Mitglieder des Redaktionsteams so heftig angesprochen worden wie auf dieses Thema. Ein Thema, das die Jüngsten im Sandkastenalter und die Großelterngeneration besonders hart trifft. Tenor der Meinungsäußerungen: Eine älter werdende Stadt braucht öffentliche Toiletten an strategisch wichtigen Punkten der Stadt.



Toilettenanlage im Volkspark

Auch bei den Kürzungen im Busliniennetz fühlt sich die Generation 60plus sozusagen abgehängt. Öfter umsteigen, ausgedünnte Taktzeiten, längere Wege zu Haltestellen, unzureichende Versorgung der Außenbereiche – die Liste ließe sich fortsetzen. Der Seniorenbeirat hatte vor der Fahrplanumstellung dringend an die Hagener Straßenbahn appelliert, das Seniorenzentrum in der Buschstraße weiter mit der 514 anzufahren. Das ist leider nicht erfolgt. Wobei: Ändern läßt sich der Zustand nur, wenn der Rat die Kürzungsbeschlüsse für den ÖPNV zurücknimmt. Am 30. August sind Kommunalwahlen. Eine gute Gelegenheit, Politiker vorher noch auf den Zahn zu fühlen, wie sie zum ÖPNV stehen.

In Hagen leben gut 30 Prozent Menschen mit Zuwanderungsgeschichte. Viele von ihnen kommen jetzt in das Alter, in dem sie pflegebedürftig werden. In dieser Ausgabe stellen wir Beratungsstellen und Pflegedienste vor, die sich auf dieses Thema spezialisiert haben. Auch die Landesseniorenvertretung nimmt sich dieser Frage an, wie dieses Faltblatt in türkischer Sprache zeigt.



Faltblatt in türkischer Sprache

Wir setzen in dieser Ausgabe unsere Berichterstattung über das EU-Projekt „Cities in Balance“ fort. Diesmal berichten wir aus der Partnerstadt Stockport in Großbritannien und über das Projekt „Informationsbroschüre für Gehörlose“, das aus



Infostand A Hagen mit Cib-Rollup

EU-Mitteln finanziert wird. Insgesamt fließen 630.000 Euro aus Brüssel für dieses Projekt in unsere Stadt. Wenn das keine gute Nachricht ist! Die Seniorenzeitung ist Partner dieses Projekts. Auf dem Tag der Selbsthilfe hat sich die Redaktion auch so präsentiert. Allerdings kam der englische Text auf den (neudeutsch) Rollups nicht so gut an – aber keine Sorge: Die deutsche Fassung ist in Arbeit!

Ansonsten: Viel Spaß beim Lesen. Und denken Sie daran: Mitarbeit ist bei uns stets willkommen!

Unser Redaktions-Team trifft sich an jedem zweiten Mittwoch eines Monats um 9.30 Uhr im Sozialen Rathaus, Raum D 123. Die Sitzungen sind öffentlich.

Das Team:

Edith Brechtefeld, Gerd Eichborn, Hans Klapper, Helmut Korte, Barbara Lazaris, Maria Liley, Peter Nöldner, Ruth Sauerwein, Cornelia Sülberg, Hans-Jürgen Warda

Zu unserem Titelbild

Das Glasbild auf unserem Titel zeigt vieles von dem, was Hohenlimburg ausmacht: Das Schloß hoch über dem Tal der Lenne, den Kaltwalzer und den Kirchturm der Elseyer Kirche, wo bereits im Mittelalter ein Frauenkloster bestand. Hohenlimburg blickt auf eine lange, spannende und eigenständige Geschichte zurück. Die Eingemeindung 1975 nach Hagen haben sehr viele Hohenlimburgerinnen und Hohenlimburger nach wie vor nicht verwunden. In diesem Heft berichten wir über eine neuere Hohenlimburger Errungenschaft: den

Wildwasserpark, der die Lennestadt weit über ihre Grenzen hinaus bekannt gemacht hat. Aus kleinen Anfängen entstand hier ein Olympiastützpunkt für den Kanusport. Ein kurzer Abstecher führt dann noch ins Hasselbachtal an eine Stelle, an der der Übergang vom Devon- ins Karbonzeitalter zu erkennen ist. 358 Millionen Jahre Geschichte werden hier sichtbar. Ob zu Wasser oder zu Lande – Hohenlimburg ist immer einen Besuch wert.

Mehr zum Thema auf Seite 8.

Meier Haus- und Grundverwaltung GmbH

Hilgenland 5, 58099 Hagen, Tel 02331/96980, Fax 969713

www.meier-haus-und-grund.de E-Mail: info@meier-haus-und-grund.de

Wir sind für Sie da: Mo-Do 8:00 - 17:00 Fr 8:00 - 14:00 Uhr



Komfortable, gepflegte Mietwohnungen:

- ☒ Barrierefreier Zugang und Aufzug
- ☒ Flurreinigung und Hausmeister-Service
- ☒ Seniorengerechte Badezimmer
- ☒ Hausnotruf
- ☒ Betreuungs- und Pflegeangebote vor Ort
- ☒ Menü-Service

Wir realisieren Neubauprojekte für gemeinschaftliches Wohnen im Alter

- ☒ nach Ihren Vorgaben und Wünschen
- ☒ als Eigentum oder Mietobjekt
- ☒ öffentlich gefördert oder frei finanziert

Sie suchen eine altersgerechte Wohnung?

Wir haben sie!

Seit über 15 Jahren verwalten wir eine große Anzahl an Seniorenwohnungen in Boele, Eckesey, Altenhagen, Eppenhausen und in der Innenstadt.

Profitieren Sie von unserer Erfahrung in kompetentem Verwaltungsservice mit umfangreicher Erstberatung. Darüber hinaus arbeiten wir mit vielen Kooperationspartnern zusammen, die Ihnen von Umzugsservice und Renovierungshilfe bis zur Pflege jeden gewünschten Komfort bieten.

Alle Wohnungen sind für ein Hausnotruf-System vorgerüstet, das wir Ihnen über unsere Kooperationspartner ebenso wie einen mobilen Mittagstisch im Bedarfsfall kostengünstig anbieten können. Winterdienst, Gartenpflege und die Kontrollen der Aufzüge und der Haustechnik erfolgen über die eigene Hausmeisterei.

Wir beraten Sie gern und unverbindlich:

Meier Haus- und Grundverwaltung GmbH
Hilgenland 5, 58099 Hagen, Tel: HA-96980



Schwerter Str.



Hilgenland 3



Villosa-Karrée



Hilgenland 9+11



Röntgenstr./AWO

Grußwort der Redaktion	
■ Guten Tag...	3
Zu unserem Titelbild	3
Unser Prominenten-Interview	
■ Werner Schmidt, langjähriger IG-Metall-Bezirksleiter: „Mein Herz schlug für die Kollegen...“	6–7
Titelgeschichte	
■ Hohenlimburg und der Kanusport: Von einer „fixen“ Idee zum Wildwasserpark	8–9
■ Massensterben in der Hasselbach	9
Jung und Alt	
■ Gesamtstädtischer Jugendrat: Training für das Sich-Einmischen	10
■ Gedicht „Die Alten“	1 0
Soziales	
■ Ein Hasper Urgestein: Pastor Siegfried Gras	11
■ Verschlungene Wege einer Hasper Kirchenglocke	12
■ 90 Jahre Frauenarbeit im Sozialverband Deutschland	12
Wohnen im Alter	
■ Alt werden in der neuen Heimat – Beratung und Pflegeangebote für Hagener mit Zuwanderungsgeschichte an drei Beispielen	13–14
■ Tag der offenen Hinterhöfe in Wehringhausen	15
Hobbies	
■ Reisen: Reiselust kennt keine Altersgrenze	16
■ Lesen: Buchtipp „Eine exklusive Liebe“	17
■ Tanz: Der Traum vom Tanzen	17
Gesundheit	
■ Hilfe bei Demenz	18
■ Mit Sport 100 werden	18
■ Hilfe für die Kommunikation mit Gehörlosen	19
5 Jahre „Junges Altes Hagen“	
■ Wählen Sie Ihr Lieblings-Titelbild!	20–21
Gedichte und Dönekas	
■ 250. Geburtstag von Friedrich von Schiller: Ein aufrührerisches Leben	22
■ Gedicht: Das Ährenfeld	22
■ Gedicht und Zeichnungen: Der einsame Baum	23
EU-Projekt „Cities in Balance“	
■ Bericht aus der Partnerstadt Stockport	24
■ Ein Projekt aus Hagen: Stadtplan für Gehörlose	25
Veranstaltungskalender	27–38
Impressum	19



evitas
pflege das Leben

Wir freuen uns auf Sie!

- langjährige Erfahrung
- Seniorensport
- Senioren- Urlaubsausflüge/Tagesausflüge
- orthopädiotechn. Sprechstunde
- individuelle Pflege-Schulungen
- Vorträge zu aktuellen Themen
- Schwerpunkt Diabetologie u. Wundversorgung

Hagen – Dortmund – Lünen
Tel.: 0 800/1 70 80 90 • www.evitas-pflege.de



*...denn häusliche Pflege
ist Vertrauenssache!*

Ruth Sauerwein (Text) und Helmut Korte und Hans-Jürgen Warda (Fotos)

„Mein Herz schlug für die Kollegen...“

Rückblick auf harte Jahre, als Hagens Stahlindustrie schrumpfte

Seine Vorfahren kamen aus dem Sauer- und Siegerland, und er ist stolz darauf, „Bürger des Ruhrgebiets“ zu sein: Werner Schmidt, langjähriger Bevollmächtigter und später Bezirksleiter der IG Metall Hagen, der Stadt zwischen Ruhrgebiet und Sauerland. Als langjähriges Vorstandsmitglied des Hagerer Geschichtsvereins leitete ihn das Motto: „Was du ererbt von deinen Vätern – erwirb es, um es zu besitzen!“

„Meine Wiege stand in der Burgstadt Altena, dort bin ich 1927 geboren“, beginnt Werner Schmidt unser Gespräch in der „Promi-Ecke“ des JAH-Redaktionsraums. „Kohle und Stahl haben meinen Lebenslauf beeinflusst.“ Neben seinem Geburtshaus in Altena steht heute das Deutsche Drahtmuseum. Sein Vater hat in der Nadelindustrie gearbeitet. Er selbst machte nach achtjähriger Schulzeit eine Lehre zum Maschinenschlosser. Dann Arbeitsdienst und als Siebzehnjähriger noch mit der Wehrmacht an die Front. „Den unmittelbaren Krieg habe ich lebend überstanden. Viele meiner Freunde nicht.“ Die Erfahrung einer Generation.



Aufmerksamer Zuhörer bei der Mai-Kundgebung in diesem Jahr. Werner Schmidt: „Mein Herz schlug nicht nur für die Gewerkschaft, sondern auch über fünf Jahrzehnte für die SPD (trotz Schmerzen). Für mich war Willy Brandts Vision vom 'blauen Himmel über der Ruhr' Verpflichtung, mich im Ruhrverband für zukunftssichere Arbeitsplätze und gesunde Umwelt einzusetzen.“



Werner Schmidt beim Gespräch in der „Promi-Ecke“ der JAH-Redaktion.

Die Erinnerungen an die Nazizeit haben sich ihm eingebrannt. „Neben uns stand die Synagoge von Altena. Ich habe mit eigenen Augen die Zerstörung gesehen – diese barbarische Freude an Scherben und Zerstörung!“ Der Schwur von 1945 „Nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus“ ist ihm noch heute Verpflichtung.

Nach Kriegsende wird Werner Schmidt politisch aktiv. Auch hier prägt ihn die Familientradition. Sein Vater – vor 1933 Gewerkschafter und Mitglied im Reichsbanner – gehört 1945 zu den „Männern der ersten Stunde“.

Werner Schmidt engagiert sich in der Gewerkschaft, organisiert die Jugendlichen. 1954 wird er hauptamtlicher Jugendsekretär für die IG-Metall-Verwaltungsstelle Hagen. „Die Jugendarbeit war geprägt von Berufsnot. Es fehlten Arbeits- und Ausbildungsplätze. Viele junge Menschen, besonders aus dem Emsland und aus Dithmarschen, kamen nach Hagen. Sie wohnten in Heimen. Bei der Gewerkschaft suchten sie Gemeinschaft und Solidarität.“

Die Gewerkschaftsjugend bot im Jugendkeller im Gewerkschaftshaus Treffs an, führte Zeltlager und Jugendreisen durch.“ Politisch engagierten sich die Jugendlichen sehr stark gegen die Wiederbewaffnung, für die Kampagne „Kampf dem Atomtod“ und die Ostermarschbewegung.

Strukturwandel bei Kohle und Stahl

1960 wurde Werner Schmidt – inzwischen verheiratet und Vater zweier Kinder – zum ersten Bevollmächtigten der Verwaltungsstelle Hagen gewählt; 1974 wurde er Bezirksleiter der IG Metall im Bezirk Hagen. Seine Arbeitsjahre fielen in die Zeit des Strukturwandels bei Kohle und Stahl. 20 000 Arbeitsplätze gingen allein in Hagen verloren. Nach den enthusiastischen Jahren des Wiederaufbaus dieser Niedergang. Werner Schmidt ist ein zurückhaltender Mensch. Was in jenen Jahren in ihm vorging, faßt er in den Worten zusammen: „Mein Herz schlug für die Kollegen. Umso schrecklicher war für mich wahrzunehmen, dass die Kollegen lange vor ihrer Rente den Arbeitsplatz verloren und sich zum alten Eisen geworfen fühlten.“

IG Metall und Betriebsräte kämpften für eine soziale Abfederung bei Entlassungen, für Sozialpläne und Entschädigungen. Und für Ersatzarbeitsplätze. Dabei half den Metallern die gesetzlich durchgesetzte Montanmitbestimmung in Betriebs- und Unternehmensleitung. Auch Werner Schmidt hatte einen Posten im Beirat der Klöcknerwerke. „Für die Montanmitbestimmung ging schon 1945 der Impuls von Hagen aus; von der Hasper Hütte. Paul Harig, Walter Freitag und Fritz Steinhoff gehörten zu den ersten Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat der Klöcknerhütte.“

Eine gewerkschaftspolitische Antwort auf die Krise war die Forderung nach einer nachhaltigen Arbeitszeitverkürzung. Der Stahlarbeiterstreik von 1977/78 sollte – neben Lohnerhöhungen – den Einstieg in die 35-Stunden-Woche bringen. Sechs Wochen in klirrender Kälte, Aussperrungen um die Weihnachtszeit, harte Verhandlungen. Die Unternehmer mauerten, die Belegschaften machten Druck, wollten die Früchte ihres Einsatzes ernten. Was war durchsetzbar? Was den Kollegen noch zumutbar? Vielleicht kamen Werner Schmidt als einem der Verhandlungsführer auf Gewerkschaftsseite in dieser Auseinandersetzung seine sauerländische Zurückhaltung und Beständigkeit zu Hilfe. Am Ende des Streiks standen mehr Urlaub und Freischichten. „Es war ein übergreifender Erfolg. Tarifvertraglich sind heute sechs Wochen Urlaub üblich. Ein erster Einstieg in die Arbeitszeitverkürzung.“

...das Erbe der Arbeiterbewegung erforschen

Seit 1989 ist Werner Schmidt Rentner. Das bedeutet, dass er jetzt mehr Zeit hat für den Hagener Geschichtsverein. „Schon in Kindertagen war Heimatkunde mein Lieblingsfach. Wohl auch darum, weil meine Eltern stark heimatverbunden waren.“ Im Gespräch spürt man, wie sehr Werner Schmidt in geschichtlichen Zusammenhängen denkt und fühlt. Daher sein Wunsch, „das Erbe der Arbeiterbewegung zu erforschen und der jungen Generation weiterzugeben. Unvergessen dabei nicht nur mein Vater, sondern mein vä-



Arbeitsgespräch für die Broschüre „60 Jahre DGB in Hagen“. Werner Schmidts Wissen war von hohem Wert. (Werner Schmidt, Bildmitte)

terlicher Freund Helmut Turck – durch ihn kam ich zum Hagener Geschichtsverein. Gemeinsam verfassten wir das Geschichtsheft 'Kartoffelring und Mitbestimmung'.“ Seine eigenen Erfahrungen und Haltungen empfing er von Vorbildern wie Walter Freitag, in dessen Fußstapfen als Bezirksleiter des Deutschen Metallarbeiterverbandes er in Hagen getreten war. „Er wurde später DGB-Vorsitzender. Er war mir ein Vorbild als großartiger Kämpfer der Arbeiterbewegung, der im KZ fürchterlich gelitten hat.“

Wenn Werner Schmidt auf sein Leben zurückblickt, was empfindet er als Glück? „Dass wir seit über 60 Jahren in Frieden und Freiheit leben.“ Gerne denkt er an viele Begegnungen mit Kollegen aus Nachbarländern zurück. „Wir wussten, welche Bedeutung ein friedliches Zusammenleben in Europa hat. In Luxemburg und auf anderen internationalen Treffen habe ich das mit heißem Herzen erlebt.“



**beraten
betreuen
begleiten**

Frankfurter Str. 63
Hagen-Mitte
Voerder Str. 2a
Hagen-Haspe

**0 23 31
2 22 20**

Als Dienstleistungsunternehmen fühlt sich unser Familienbetrieb für alle Fragen rund um die Bestattung verantwortlich. Wir sehen es als unsere Aufgabe, trauernden Menschen umfassend zu helfen und gehen gerne auf individuelle Wünsche ein und...

- ... beraten Sie bei der Wahl der Bestattungsart und der Grabstelle
- ... legen für Sie nach Absprache Termin der Trauerfeier fest
- ... beraten Sie bei der Auswahl der Dekoration der Trauerhalle
- ... stellen für Sie den Kontakt zwischen Pfarrer oder Trauerredner her
- ... regeln für Sie die notwendigen Formalitäten und vieles mehr.

Hauseigene Andachtshalle
und Aufbahrungsräume

www.voeste-bestattungen.de

**voeste
BESTATTUNGEN**
VERTRAUEN SEIT GENERATIONEN®

DR. AXEL KRACKE
MODERNE ZAHNMEDIZIN





- Senioren- und Alterszahnmedizin (zertifizierter Tätigkeitsschwerpunkt)
- rollstuhlgerechte Praxis
- Haus- und Altenheimbesuche
- Zahnersatz aus eigenem Praxislabor

Termine ab 7.00 Uhr
Tel. (02331) 9566-0 www.dr-kracke.de
Cunostraße 46A, 58093 Hagen-Emst

Hohenlimburg und der Kanusport von Gustav Stefan (Text und Fotos) nach Interview mit Siegfried Schulte, Vorstandsmitglied des Kanu-Club-Hohenlimburg und Wettkampfororganisator.

Von einer „fixen“ Idee zum Wildwasserpark

Internationale Erfolge krönen die Verbandsarbeit/ Zwischen Leistungssport und Familienvergnügen

Im Dezember 1951 fand in der Gaststätte „Kurdelbusch“ in Hohenlimburg eine zwanglose Zusammenkunft von Paddlern zum Zwecke einer Vereinsgründung statt. Die Gründungsversammlung war am 12. Januar 1952 im „Hohenlimburger Hof“. Der Hohenlimburger Kanu-Verein, Kurzname „HKV“, war entstanden. Schon im Februar 1952 wurde der HKV in den Deutschen Kanu-Verband aufgenommen.

Nachdem 1954 ein Wiesengelände an der Ruhr in Garenfeld angepachtet wurde, entstand 1956 das Bootshaus. Dort konnten die Boote gelagert werden, und die Klausen, Gesellschafts- und Jugendraum, luden zum gemütlichen Beisammensein ein. Das Bootshaus wurde mehrmals in den Folgejahren umgebaut und erweitert. Dies war auch dringend erforderlich, da keine weiteren Bootsplätze mehr vorhanden waren und sogar ein Mitglieder-Aufnahmestopp beschlossen wurde.

Der Bootsbau unterlag in den Folgejahren vielen Umstellungen. Man begann mit den Faltbooten, stieg dann auf Holzboote um, und heute kommen nur noch Kunststoffboote zum Einsatz.

Im HKV wird aktiv Slalom gefahren. Aber auch der Wandersport, eine Sportart für die ganze Familie, kommt nicht zu kurz. Schon früh begannen die Kanuten des HKV mit dem Renn- und Slalomsport. Die Slalomfahrer des HKV machten durch gute Erfolge auf sich aufmerksam. Es war also naheliegend, dass die Vereinsmitglieder sich dafür aussprachen, in den 60er Jahren eine Trainingsmöglichkeit auf der Lenne zu schaffen. Als Macher ist hierzu insbesondere der „Vater der Strecke“ Siegfried Schulte zu nennen. Siegfried Schulte versuchte seinerzeit mit seinen Mannen und mit Hilfe von Brettern, Türen und Felsbrocken die Lenne im Bereich Rathaus/Bentheimer Hof zu „kanalisieren“.

Doch die erste relativ feste Anlage entstand mit freundlicher Unterstützung



Siegfried Schulte, Macher beim HKV und auch heute beim KCH.

von Pionier- und Panzereinheiten der Bundeswehr und englischen Soldaten im Laufe der 70er Jahre. In den Jahren 1986/87 wurde der Leitdamm durch starke Hochwasser völlig zerstört.

Die Stadt Hagen entschloss sich, auch auf Grund der nationalen und internationalen Erfolge von HKV-Kanuten, die Strecke solide auszubauen. Die Planung erfolgte mit dem Iserlohner Architekten Dierk Borchmann, selbst Kanute und Wasserbau-Experte. Der 1. Spatenstich für den Ausbau der Re-

gattastrecke erfolgte am 3. September 1988 durch den damaligen Oberbürgermeister Rudolf Loskand.

Eingeweiht wurde die neue Strecke dann im September 1989. Durch erneutes Hochwasser wurde das Holzwehr am rechten Ufer derart beschädigt, dass es erneuert werden musste. Von der fixen Idee in den 60er Jahren bis zum heutigen „Wildwasser-Park“ war es ein schwieriger Weg. Er fand seine Vollendung mit der Errichtung des Umkleide-/Dusch-, Wettkampf- und Schulungsgebäudes im Seitentrakt des Hohenlimburger Rathauses. Es wurde im August 1983 eingeweiht.

Der „Wildwasser-Park“ – seit vielen Jahren Landesleistungs- NW, Bundesstützpunkt des Deutschen Kanu-Verbandes und Olympiastützpunkt – ist weit über die Grenzen Hohenlimburgs bekannt, und die Strecke wird häufig von Kanuten aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland zum Training genutzt.

Viele Deutsche Meisterschaften, Internationale Slalom-Regatten, Weltmeisterschafts-Qualifikations-Rennen wurden auf der Strecke durchgeführt. Genannt werden müssen die erfolgreichsten Slalomfahrer des HKV, nämlich Frank Hemmer und Thomas Loose.



Die Wildwasserstrecke beim DKV-Ranglistenrennen im Kanu-Slalom, 22.–25. Mai 2008.

Sie waren WELTMEISTER 1989, EUROPA-CUP-SIEGER 1988 und 1990, mehrfache DEUTSCHE MEISTER und Sieger auf vielen internationalen Regatten in der Disziplin Herren CII. (CII = Canadier-Zweier)

Nach der Ära „Hemmer/Loose“ entstand ein gewisses Vakuum bezüglich der ganz großen Spitzenköpfe beim HKV.

Leider entstanden Ende der 90er Jahre Meinungsverschiedenheiten in punkto Zukunftsplanung der Sportarten im HKV. Es bildeten sich zwei Lager. Die eine Gruppe wollte weg vom Hochleistungssport und das Hauptaugenmerk auf das Kanuwandern legen. Die zweite Gruppe bevorzugte weiterhin den Leistungssport. Ein gemeinsamer Nenner wurde nicht gefunden, so dass man sich 1999 trennte.

Der Hohenlimburger Kanu-Verein 1952 e.V. löste sich mehr oder weniger vom Leistungssport. Die Gruppe „Leistungssport“ gründete 1999 einen neuen Verein mit dem Namen „Kanu-Club Hohenlimburg e.V. (KC).

Der neue Verein bietet die Sportarten Kanu, Kanuslalom, Kanuwandern. Weiterhin obliegt ihm die Betreuung des Wildwasserparks einschließlich des

Regattagebäudes. Siegfried Schulte fungiert im neuen Verein als Wettkampforganisator und ist auch an vielen heimischen Schulen sowohl als Vermittler des Kanusports als auch bei der Talentsuche tätig.

Die Nachwuchsarbeit beim KC hat auch schon im B-Schüler- und -Juniorenbereich Früchte getragen. Marie Schwemin wurde 2008 bei den B-Schülern Westdeutsche Meisterin, und bei den Deutschen Meisterschaften holte sie ebenfalls Silber. Das Paradeboot mit

Holger Gerdes und Philipp Eckert im Juniorenbereich machte schon öfter durch gute Erfolge im Zweier-Kajak auf sich aufmerksam.

Dieses Duo holte 2008 bei den Junioren-Weltmeisterschaften in Roudnice (Tschechien) mit der deutschen Mannschaft den Titel und im Einzelwettbewerb Platz vier.

Bei der Junioren-EM folgte für beide noch einmal Silber und bei der Eröffnung der Saison 2009 in Eitorf belegte das Boot Platz 1.



Siegerehrung beim DKV-Ranglistenrennen im Mai 2008 durch Bürgermeister H.-D. Fischer

Massensterben in der Hasselbach

Geologische Sensation in Hohenlimburg

Im Hasselbach-Tal tritt eine Bodenschicht an die Oberfläche, an der der Übergang vom Devon zum Karbon sichtbar wird. Weltweit sind gegenwärtig drei Stellen bekannt, an denen das der Fall ist: in Frankreich, in China – und in Hohenlimburg.

Wer Antje Selter auf einer geologischen Wanderung begleitet, erfährt viel über die Erdgeschichte, die unsere Heimat geformt hat. Allerdings: Von der sensationellen Bodenschicht ist leider nicht viel zu entdecken. Sie ist überwuchert, Lehm ist nachgerutscht, nur mühsam kann man sich ihr nähern. Entscheidend ist ein schmaler schwarzer Streifen im Erdreich. Er dokumentiert ein Massensterben vor 358 Millionen Jahren, das zugleich den Übergang vom Devon zum Karbon markiert. Die dünne Schicht besteht aus den ausgestorbenen Lebewesen. Das organische Material hat die Schwarzfärbung entstehen lassen. Geologen sprechen von der „Hangenberg-Krise“. 40 bis 50 Prozent aller Tiere und Pflanzen starben damals in relativ kurzer (für die Erdgeschichte) Zeit aus.

In Frankreich und China sind diese Stellen wegen ihrer Seltenheit Touristenmagnete. Antje Selter träumt davon, dass auch für Hohenlimburg dieser Ort touristisch erschlossen wird. Freilegen der typischen Erdschicht, absichern mit einer Plexiglas-Platte und eine Informationstafel – das würde schon ausreichen, um dieser Stelle einen würdigen Rahmen zu geben.



Antje Selter erklärt vor Beginn der Wanderung die Erdzeitalter. Beinahe hätte das Hasselbachtal Wissenschaftsgeschichte geschrieben: In den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts wurde dort ein geologischer Aufschluss dokumentiert, in dem die Grenze zwischen Devon und Karbon zu erkennen ist. Es wurde diskutiert, ob dieser Aufschluss als weltweiter Standard für diese Grenze gelten sollte. Die Entscheidung fiel aber auf den Ort in Frankreich.

Foto: Ruth Sauerwein

Training für das Sich-Einmischen

Der Sandkasten auf dem Spielplatz ist verdeckt? Die Jugendlichen im Stadtteil suchen einen Platz, wo sie Skateboard fahren können? Es gibt den Wunsch, sich für die Umwelt zu engagieren? Die Jugendräte in Hagen sind der richtige Ort, um hier aktiv zu werden.

Fünf Bezirksjugendräte gibt es in Hagen. Aus ihren Reihen werden die Mitglieder in den städtischen Jugendrat gewählt. Lisa Stöcker (20 Jahre) kam vor acht Jahren in den Jugendrat Haspe. Ihr Erdkundelehrer hatte sie kurzerhand hingeschickt – und ihre Freundin ging mit. Im gesamtstädtischen Jugendrat arbeitet sie seit dessen Gründung im Jahr 2005 mit. Sie findet ihre Arbeit sehr spannend. „Wir können uns für viele Sachen einsetzen und hinter die Kulissen der Politik schauen. Wir setzen uns für Skateranlagen ein, für die Reparatur von Geräten auf Spielplätzen, für legale Graffitiflächen. Wir haben auch Arbeitsgruppen für Umwelt und zum Thema Rechtsextremismus. Und wir mischen uns auch bei gesamtstädtischen Fragen ein – zum Beispiel bei der Aufstellung des neuen Flächennutzungsplans. Da haben wir unsere Sicht dargelegt. Für unser Engagement sind wir mit einem Preis belohnt worden.“

Fatima Caliskan (19 Jahre) kommt aus dem Jugendrat Mitte. Sie vertritt den Jugendrat im Jugendhilfeausschuss und im Kinder- und Jugendrat NRW. Außerdem kümmert sie sich um den Internetauftritt. Ihre Erfahrung: „In den Jugendhil-

feausschuss (JHA) muss man sich erst einarbeiten. Ich hatte zuerst Muffensausen. Wir sind mit unserem Bericht immer am Anfang der Sitzung dran. Wir haben auch Antrags- und Rederecht. Wir stellen zum Beispiel Anträge, wenn Geräte auf Spielplätzen und Schulhöfen kaputt sind. Oder wenn Schulbusse überfüllt sind. Einmal haben wir uns auch dafür eingesetzt, dass an Förderschulen keine Sozialwerkerstellen abgebaut werden. Manchmal ist so eine JHA-Sitzung sehr anstrengend, man muss viel zuhören. Die Dinge sind sehr komplex.“

Der Jugendrat hat eine Satzung, die vom Rat bestätigt wurde. Es ist geregelt, woher das Geld für die Arbeit kommt, arbeitet gut und eng mit dem Kinder- und Jugendbüro zusammen, er kann zu den Sitzungen MitarbeiterInnen aus der Verwaltung einladen. Lisa und Fatima ärgern sich darüber, dass nicht mehr Jugendliche die Chance nutzen, aktiv zu werden. Fatima: „Viele Jugendliche ärgern sich vor der Tagesschau, tun aber nichts.“ Ihr ist es zum Bedürfnis geworden, etwas zu verändern.

Dass Politik nicht immer Spaß macht, erlebten die Jugendlichen kürzlich beim Vorgehen von Rat und Verwaltung in Sachen Pavillon im Volkspark. Über ihre Köpfe hinweg wurde Knall auf Fall beschlossen, dass die Verbraucherberatung in ihren Treffpunkt einziehen sollte. Inzwischen haben sich die Wogen geglättet: Der gesamtstädtische Jugendrat hat eine neue Heimat im CVJM-Haus gefunden.

Wie erleben Jugendliche den viel beschworenen demografischen Wandel? Lisa und Fatima überlegen. Sie wachsen in eine Welt hinein, in der alte Menschen an Zahl dominieren. Ihnen fallen gute gemeinsame Projekte ein. „Die Spielplatzplanung haben wir gemeinsam mit Älteren gemacht. Oder unser Rundgang durch Eilpe und Oberhagen beim Stadtumbau West: Da haben Ältere erzählt, was früher dort los war. Wir haben auch gemeinsame Workshops dazu gemacht, wie der Stadtteil aussehen soll. Außerdem haben wir eine interessante Zusammenarbeit bei unserem Graffiti-Projekt mit dem Bodelschwingh-Haus. Dort wollen wir eine freie Fläche besprühen lassen. Bei einem Vorabtreffen haben die alten Menschen gesehen, dass die Sprayer nicht alles Rabauken sind, die mit ihrer Sprühdose Wände beschmieren. Sie wollten dann auch wissen, wie so eine Sprühdose funktioniert.“

Wer mehr wissen will, kann sich an das Kinder- und Jugendbüro wenden:
Tel.: 2 07-30 00 oder 2 07-30 03.

Jugendräte gibt es in: Eilpe-Dahl, Haspe, Hohenlimburg, Mitte, Nord.

Ende 2005 beschlossen die Bezirksjugendräte die Gründung eines gesamtstädtischen Jugendrats. Die Sitzungen der Jugendräte sind öffentlich. Die Termine werden unter www.hagen.de und in der Tagespresse bekannt gegeben.

Die Alten

Wenn man jung ist und modern möchte man natürlich gern alles neu- und umgestalten.

Doch wer meckert dann?
DIE ALTEN!

Will dynamische Ideen endlich man verwirklicht sehen, ziehen sie sorgenvolle Falten; ja, so sind sie,
UNSERE ALTEN!

Reden gern von ihrer Jugend, loben ihre große Tugend und was sie alles ausgehalten! Ja, das waren sie,
DIE ALTEN!

Was sie dann unter Müh und Plagen neu erbaut in ihren Tagen, wollen sie jetzt gern erhalten. Habt Verständnis für
DIE ALTEN!

Bändigt eure jungen Triebe, zeigt den Alten eure Liebe; lasst euch Zeit mit dem Entfalten. Kümmert euch um
EURE ALTEN!

Wozu jagen, warum hetzen? Nach den ewigen Gesetzen ist die Zeit nicht aufzuhalten, plötzlich seid dann ihr
DIE ALTEN!

Und in euren alten Tagen hört ihr eure Kinder klagen: Ach, es ist nicht auszuhalten, immer meckern
DIESE ALTEN.

Ja, des Lebens Karussell dreht sich leider viel zu schnell! Drum sollten sie zusammenhalten, all DIE JUNGEN UND DIE ALTEN!

Elisabeth Link



Lisa Stöcker (links) und Fatima Caliskan vor einer Fotowand zum Thema Spielplatzleitplanung. In den Händen einige der Auszeichnungen, die der Jugendrat für seine Arbeit bekommen hat, unter anderem den Bürgerpreis der Sparkasse.

Ein Hasper Urgestein: Pastor Siegfried Gras

Siegfried Gras hat über Jahrzehnte als Pfarrer und Musikliebhaber Haspe geprägt. Hans-Jürgen Warda schildert hier seine Erinnerungen und Erfahrungen.

Anfang der 70er Jahre im vergangenen Jahrhundert übernahm Siegfried Gras den Pfarrbezirk auf dem Spielbrink von Pastor Mißfeldt. Er hat es immer verstanden, allen Menschen in Haspe Gottes Wort näher zu bringen. Viele Jugendliche wollten damals nicht mehr in den Konfirmanden-Unterricht gehen. Dieses änderte sich, als er die Jugendlichen persönlich ansprach. Er machte Hausbesuche, knüpfte Kontakte.

Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie sich die Kirchengemeinde Haspe im Zusammenwirken mit den Pastoren Gras, Aden und Höfner für Frieden einsetzte, für die Dritte Welt und den Sport. Der heutige Dritte-Welt-Laden wurde in Haspe gegründet. Alle diese Aktivitäten führten dazu, dass Pastor Siegfried Gras in der Kirchengemeinde weiter eingebunden wurde. Als das Evangelische Krankenhaus auf dem Mops weiter ausgebaut werden musste, wurde ein Kuratorium gegründet. Siegfried Gras übernahm von Pastor Höfner den Vorsitz für lange Jahre. Das Krankenhaus erhielt neue Nasszellen und einen weiteren Anbau mit neuen Operationsräumen. Die Vier-Bett-Zimmer wurden abgeschafft, die Qualität insgesamt verbessert. Nach



Pastor Gras in seinem Arbeitszimmer

Foto: Hans-Jürgen Warda

der Schließung des Heilig-Geist-Hospitals übernahm das Ev. Krankenhaus mehrere Abteilungen. Die einzelnen Genehmigungen wurden durch das Presbyterium bzw. Landeskirchenamt erteilt. Um am Ort schneller entscheiden zu können, wurde eine GmbH gegründet. In diesen Jahren entstand auch das Diakoniezentrum Haspe mit den Alten- und Pflegeheimen. Zu erwähnen ist auch das Mops-Mobil. In all diesen Institutionen war Pastor Gras mit eingebunden.

Sein besonderes Steckpferd ist die Musikpflege. Die Konzerte in der Kir-

che, im Gemeindehaus oder im Atrium von 60plus finden niemals ohne ihn statt. Im Atrium werden die kulinarischen Abende mit Musik von ihm gestaltet. Letztens waren es die italienischen, französischen und berlinerischen kulinarischen Abende. Zu erwähnen ist das Trauer-Café, das von ihm gestaltet wird. Der Termin ist an jedem ersten Donnerstag im Monat um 15.30 Uhr.

Pastor Gras wird Anfang des nächsten Jahres aus seinem Dienst entlassen. Aber er wird uns noch auf vielen Ebenen erhalten bleiben. ■

Öff.: Mo. - Fr. 9.30-18.30 Uhr Sa. 9.30-14 Uhr

Rückenzentrum schlafen

Bettenparadies Nolte

Bett zu niedrig? Pflege zu Hause?

Höhenverstellbare Bett-Systeme...

...für leichtes Aufstehen aus dem eigenen Bett!

Unser geschultes Beraterteam steht Ihnen gerne zur Seite.

Unser Service!

Wir beraten Sie auch gerne zu Hause!

Auf Wunsch mit hauseigenem Schreiner

● Jetzt ist Bettfedernreinigungszeit

Boeler Str. 196/Loxbaumstr., Hagen (02331) 8 12 69

www.bettenparadies-nolte.de • bettenparadiesnolte@t-online.de

B D B DR. BÄCKER • DR. DOHNAU

NOTAR • RECHTSANWÄLTE • STEUERBERATER



- Testamente
- Nachfolgegestaltungen
- Erbschaftsteuer
- Vorsorgevollmachten
- Patientenverfügungen
- Erbstreitigkeiten

RA u. Notar Dr. Roland M. Bäcker

Fachanwalt für Steuerrecht –
Experte für Erb- u. Gesellschaftsrecht

Bahnhofstr. 28, 58095 Hagen Tel.: 02331 / 1099-0

Verschlungene Wege einer Hasper Kirchenglocke!

„Ich rufe zum Tagwerk, verkündige die Mittagszeit sowie am Abend Erquickung und Ruhe.“

Diese Inschrift ist zu lesen auf der kleinen Glocke der evangelischen Hasper Kirche. Gegossen wurde sie im Jahre 1821 in der Glockengießerei P. Boitel. Ihre Wege waren verschlungen.

Im 1. Weltkrieg mussten die beiden anderen Bronzeglocken der Hasper Kirche eingeschmolzen werden. Die Kirchengemeinde kaufte nun als Ersatz 1920 die kleine Glocke von der Kirchengemeinde Hilden. Sie überlebte den

2. Weltkrieg, während die beiden anderen erneut beschlagnahmt wurden. Für das dritte Geläut entschied man sich für Gussstahlglocken. Somit hatte 1948 die kleine Glocke ausgedient und landete zur Wiederverwertung auf einem Hasper Schrottplatz. Wie es der Zufall will, tauchte sie 1949 auf dem Tücking wieder auf. Ihre Verwendung fand sie im Glockenturm über dem Eingang der „Schützenkapelle“. Von dort aus wanderte sie in den größeren Turm der neu erbauten Kapelle „Zum Guten Hirten“. 1992 zog sie dann wieder in ihre alte

Wirkungsstätte in den Turm der Hasper Kirche. Hier läutet sie zusammen mit den neuen Bronzeglocken.

Die Tückinger bedauerten dies, aber auch sie bekamen 1993 drei neue Glocken. Die kleine Glocke: „Ehre sei Gott in der Höhe“, die große Glocke: „Friede auf Erden“ und die mittlere Glocke: „Den Menschen ein Wohlgefallen“. Mögen die Botschaften der Glocken vom Tücking und vom Hasper Kirchplatz immer ihr Gehör finden.

Hans-Jürgen Warda

90 Jahre Frauenarbeit im Sozialverband Deutschland

Der Sozialverband Deutschland (ehemals Reichsbund, gegründet 1917) kann in diesem Jahr auf eine 90jährige Tradition in der Frauenarbeit zurückblicken. Auch in Hagen wird der Verband diesen Tag entsprechend feiern und würdigen.

Der Reichsbund war zunächst ausschließlich eine Männerorganisation. Ostern 1918 diskutierte die Organisation über die unzureichende Versorgung von Kriegerwitwen und -waisen. Vor diesem Hintergrund konnten erstmalig

1919 auch Frauen Mitglied werden, und sie durften auch wählen. Ein Zitat aus der Bundestagung von 1920: „Der Reichsbund war die erste Organisation, die es als ihre vornehmste und heilige Aufgabe betrachtete, für Witwen und Waisen einzutreten.“

Die Frauen der Vorkriegszeit waren politisch ungeschult. Bis 1900 war ihnen die Teilnahme an Versammlungen und die Mitgliedschaft in Vereinen sogar verboten. Frauen durften auch nicht wählen. Pflichten hatten Frauen schon

immer, aber ihre Rechte mussten sie sich mühsam erkämpfen.

Heute stellen sich die Frauen im Sozialverband Deutschland den Herausforderungen der Zukunft. Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass Erreichtes nicht zerstört, sondern weiter entwickelt wird. Wir wollen die Frauenarbeit fortsetzen und eine der Säulen neben der Sozialpolitik und der Jugendarbeit im SoVD bleiben!

Barbara Lazaris

Mit allen Sinnen genießen ...

FAUST
besser hören und verstehen...

Batterieaktion „Kauf 1 – nimm 2“
(gilt nur für DURACELL Activair bis zum 15.08.2009)

Hörakustik Faust

- Kampstraße 15 A
58095 Hagen
Tel.: 0 23 31 / 1 33 77
- Freiheitstraße 4
58119 Hagen-Hohenlimburg
Tel.: 0 23 34 / 4 00 96

hagen@faust-hoerakustik.de
www.faust-hoerakustik.de

besser hören und verstehen...

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2000 und DIN EN ISO 13485:2003

Gerne beraten wir Sie unverbindlich in der Bestattungsvorsorge.

ZEIT

ES IST NICHT WENIG ZEIT,
WAS WIR HABEN,
SONDERN ES IST VIEL,
WAS WIR NICHT NUTZEN.

SENECA

Bestattungshaus LÖSSE seit 1863

Böhmerstraße 13 · 58095 Hagen · Tel: 0 23 31 - 2 48 75
Dahler Straße 58 · 58091 Hagen-Dahl · Tel: 0 23 37 - 47 40 80
www.loesse-bestattungen.de · info@loesse-bestattungen.de



Ein Drittel der Menschen in Hagen haben Zuwanderungsgeschichte. Viele von ihnen erreichen jetzt das Alter, in dem Hilfs- und Pflegebedürftigkeit zunehmen. Und bei vielen wächst die Erkenntnis, dass die Rückkehr in die alte Heimat unrealistisch

ist. Dort sind die alten Freunde inzwischen oft verstorben, die Kinder leben hier, die gesundheitliche Versorgung ist in Deutschland besser. Allerdings: Die Kinder schaffen die Betreuung auch nicht so wie erhofft. Da sind Rat und Hilfe nötig.

Alt werden in der fremden Heimat

Rat und Hilfe für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte

Die Integrationsagentur

Seit November 2008 arbeitet Sevgi Sarikaya im Rahmen eines Landesprojekts in Hagen. Sie berät Menschen mit Zuwanderungsgeschichte darüber, welche Hilfsangebote es in Hagen gibt – für Kinder und Jugendliche, aber auch für Seniorinnen und Senioren. Das AWO-Begegnungs- und Beratungszentrum in der Dödterstraße trägt einen großen Teil der Angebote mit. Förderung und Begleitung des bürgerschaftlichen Engagements, sozialraumorientierte Stadtteilarbeit, Unterstützung und Beratung der Migrantenselbstorganisationen/Gemeinden.

„Ich sitze nicht im Büro und warte auf die Leute, sondern gehe auf sie zu. Ich besuche Migranten- und Moscheevereine, Begegnungsstätten und manchmal auch Cafés. Dort kläre ich mit Hilfe von ReferentInnen aus den je-



Bei einem leckeren Frühstück lassen sich gut Informationen austauschen.

Fotos: AWO

weiligen Institutionen darüber auf, dass es eine Pflege- und Wohnberatung gibt,

dass sie Pflegegeld beantragen können, weil viele nur eine kleine Rente haben, dass es ambulante Pflegedienste gibt.“ Unter anderem arbeitet sie eng mit der Seniorenmanagerin in Altenhagen zusammen. In der dortigen AWO-Begegnungsstätte finden seit April multikulturelle Frühstücke statt. Griechische, türkische, marokkanische und andere Seniorinnen und Senioren treffen sich zwanglos bei internationalen Häppchen. Und erfahren dabei Wissenswertes über Vorsorge bei Diabetes und darüber, dass Wohnungen seniorenrecht umgebaut werden können.

„Ich habe auch Referentinnen und Referenten eingeladen zu Themen wie Demenz. Außerdem suche ich Ehrenamtliche in den Heimatsprachen von alten Menschen, die einen besseren Zugang zu ihnen finden können.“

Kontakt: Arbeiterwohlfahrt Integrationsagentur, Tel.: 0 23 31/1 27 96 03 ■



Das Vorbereitungsteam des multikulturellen Frühstücks in Altenhagen. Von links nach rechts: Ramazan Özkan, Sevgi Sarikaya, Suzam Alasalvar, Habib Ben Salah, Meryem Özkavak.

Der ambulante Pflegedienst „Aktiv leben“



Reiner Kleber und Deniz Akcil in der Geschäftsstelle von „aktiv leben“.
Foto: Ruth Sauerwein

Seit 2004 besteht der ambulante Pflegedienst „aktiv leben“ in der Frankfurter Str. 41. Etwa ein Viertel der Pflegebedürftigen, die dort versorgt werden, sind Türken, Griechen oder auch Russen.

„Wir erleben die erste Generation von Zuwanderern, die hier älter und kränker wird“, so Reiner Kleber.

Gemeinsam mit Deniz Akcil hat er die Geschäftsführung des Pflegedienstes inne. Eine Kombination, die die Arbeit erleichtert. Ihre Erstbesuche speziell bei muslimischen Patienten machen sie gemeinsam, denn bei streng religiösen Menschen ist der Kontakt von Mann zu Mann und Frau zu Frau geboten. Die „Kunden“ bekommt der Pflegeverein vor allem von Krankenhäusern überwiesen, damit die Versorgung zu Hause gesichert ist. Auch Hausärzte melden sich zunehmend. Von der Pflege- und Wohnberatung kommen wenige Fälle – wohl auch, weil die Betroffenen diese Einrichtung nicht kennen. Was ist bei der Pflege von türkischen Patienten zu beachten? Deniz Akcil: „Das hängt davon ab, ob sie religiös oder weniger religiös sind. Aber üblich ist, dass wir uns die Schuhe ausziehen, wenn wir die Wohnung betreten. Bei der Pflege ist zu beachten, dass Muslime nur Waschungen unter fließendem Wasser als reinigend akzeptieren, mit dem Waschlappen läuft da nichts. Wir haben tür-

kische Pflegekräfte, die sich damit auskennen und darauf eingehen.“

Im Gespräch erfahre ich: Türken haben ein anderes Verständnis von Krankheit als Deutsche. Wenn nichts weh tut – wie bei Diabetes oder Bluthochdruck – fühlen sie sich nicht krank und nehmen die Medikamente nicht ordentlich ein. Viele können die Angaben auf dem Beipackzettel nicht lesen und verstehen. Darum bleiben die Medikamente beim Pflegedienst und die Pflegekräfte achten darauf, dass sie ordnungsgemäß eingenommen werden.

Außerdem erledigt der Dienst Anträge, Verhandlungen mit Kranken- und Pflegekasse, alles Drum und Dran. Reiner Kleber: „Wir sehen eine Lücke bei der Versorgung beim Essen auf Rädern. Ältere Türken haben andere Essgewohnheiten. Es geht nicht nur um die Sache mit dem Schweinefleisch. Sie essen morgens am liebsten Fladenbrot mit Schafskäse und Oliven und haben auch mittags ihre eigene Geschmacksrichtung.“

Kontakt: Tel.: 0 23 31/3 67 68 28 ■

Pläne bis zum betreuten Wohnen: CURAyeni (neue Pflege)

Kemal Öner und seine Frau leben seit Anfang der 70er Jahre in Deutschland. Jetzt sind sie im Seniorenalter und machen sich Gedanken darüber, wie Leben im Alter sich gestalten soll – für sich selbst und für ihre in die Jahre gekommenen Landsleute. Dabei unterscheiden sich die Bedürfnisse kaum von denen der deutschen Seniorinnen und Senioren: Sie wollen nicht ins Heim, aber sicher versorgt sein. Kemal Öner arbeitet im Altenhagener Forum mit und organisiert das multikulturelle Frühstück mit. In den Demokratisch-türkischen Verband (DITEB) lädt er zu Informationsveranstaltungen ein.

Mit Gülcan Balci verfolgt er die Idee, einen türkischen Pflegedienst aufzubauen. Im Sommer will CURAyeni in Haspe die Arbeit aufnehmen. Gülcan Balci ist eine lebhaft, energische Frau, die weiss, was sie will. Und sie hat Ahnung, worum es geht. Zwölf Jahre hat sie beim Diakonischen Werk in der Alten- und Krankenpflege gearbeitet, sich in Essen weitergebildet in Gesundheitsmanagement.

„Der Pflegedienst steht natürlich allen Bevölkerungsgruppen offen. Aber ich möchte den türkischen Mitbürgern

deutlich machen, dass es sich um einen Pflegedienst unter türkischer Leitung handelt, dann haben sie mehr Vertrauen.“

Als weiteres Ziel schwebt Gülcan Balci ein Haus für betreutes Wohnen mit integrierter Pflege vor – mit einem Notrufsystem und 24-Stunden-Service. Extra für türkische Mitbürgerinnen und Mitbürger?

„Gerade im Alter sprechen die Menschen gern über ihre Jugend, über gemeinsame Erfahrungen und Erinnerungen. Und im Falle der Demenz verfallen sie in die Sprache ihrer Jugend, verstehen das erlernte Deutsch nicht mehr.“

In Sachen Notruf will Gülcan Balci mit den Johannitern zusammenarbeiten. Allerdings nicht über das normale System. Stattdessen wird sie an alle Bewohnerinnen und Bewohner Handys ausgeben mit einer bestimmten Nummer. In der Aufregung vergessen viele die deutsche Sprache oder kennen bestimmte Begriffe nicht. „Wir leiten dann die Notrufe weiter.“

Können sich Kemal Öner und Gülcan Balci ein türkisches Altenpflegeheim vorstellen? Das weniger, meinen beide. Es würde vermutlich ausreichen, in den bestehenden Einrichtungen auf die muslim-

ischen Bedürfnisse einzugehen – etwa einen Betraum zur Verfügung zu stellen oder auf das Essen zu achten. „Wir haben oft viele Jahre zusammen gearbeitet, jetzt werden wir zusammen alt, da können wir auch im Altenheim zusammen wohnen“, meint Kemal Öner.

Ruth Sauerwein ■



Gülcan Balci und Kemal Öner und Kemal Öners geliebten Rosenstrauch.

Foto: Ruth Sauerwein

Fünfter Tag der offenen Hinterhöfe in Wehringhausen am 23. August

Grüne Oasen mit Sahnehäubchen

Wer einmal dabei war kommt wieder – hat man uns zumindest erzählt. „Der Tag der offenen Hinterhöfe“ ist fast schon eine Kultveranstaltung. Was vor fünf Jahren mit EU-Förderung startete, entwickelten BürgerInnen selbständig und ehrenamtlich weiter. Ob die Organisation, das Auffinden neuer Teilnehmeeobjekte und die Gestaltung des Info-Blatts durch Silke Pfeifer, Sarah Stenzel und Wolfgang Maier oder die ideenreichen, gastfreundlichen Aktivitäten der einzelnen Teilnehmer – hier funktioniert ein erfolgreiches Miteinander zwischen BürgerInnen und Institutionen wie der ev. Paulusgemeinde, die kath. St.-Michael-Kirche, die AWO, der Verein Erzählcafé „Altes Backhaus“ und die GWG als Wohnungsgenossenschaft.

Attraktives Wehringhausen? Na ja – werden einige sagen: Leerstände in Wohnhäusern und Ladenlokalen und manch überquellende Mülleimer, dieser Stadtteil scheidet die Geister. Viele kommen an diesem einen Tag von außerhalb. Kaum zu glauben, aber die Einträge in Gästebücher beweisen, dass es selbst Siegen, Olpe, Wuppertal, Herdecke oder Attendorn gen Hagen-Wehringhausen zieht. Unvoreingenommen jeglicher Vorverurteilung: Toll, was man hier für schöne alte Häuser hat und so nette kleine Läden, und so stadtnah und trotzdem ruhig und waldreich. Der Stadtteil hat Potenzial. Es ist manchmal etwas skurril, hier eine alte Löwenfußbadewanne zwischen Efeu und Abbruchhaus, die gepflegte Gartenanlage mit Teich und Open-Air-Kino auf ehemals zugemülltem Gelände, der Wildblumengarten des Wehring-



Auch in diesem Jahr sind Gäste in den Hinterhöfen willkommen.

Foto: Projekt „Tag der offenen Hinterhöfe“

hauser Originals Hans Brockmann – der seinem Vermieter durch sein grünes Engagement doch tatsächlich ein Dorn im Auge ist, der Pfarrgarten mit Staudenpracht und Freiluft-Taubebcken der Paulusgemeinde, die liebevoll gestaltete Terrasse mit karibischer Dekoration – man kann nicht alle beschreiben. Überzeugen Sie sich lieber selbst. Wer sich einige Impressionen ansehen möchte, kann dies auf der Internetseite: www.tag-der-offenen-hinterhoeft.de tun.

Zeit nehmen sollte man sich am Sonntag, dem 23. August 2009, zwischen 10 und 18 Uhr. Ausgangspunkt ist das Erzählcafé „Altes Backhaus“ in der Lange Straße 30. Wer Lust hat, kann um 10 Uhr oder um 13 Uhr an einer kostenlosen Führung teilnehmen (Ausbauer ist gefragt: Dauer ca. 3 Stunden)

oder sich ein Faltblatt inkl. Straßenkarte schnappen und auf eigene Faust losgehen.

In diesem Jahr gibt es viele kunstvolle und musikalische Sahnehäubchen obendrauf: zum Beispiel die Jazzband „Catita Delight“ im Erzählcafé, Kunstausstellung im l'aquarello, Bollywood-Tanzvorführung und Workshop in der AWO Grummertstraße, Querflötenmusik in der St.-Michaels-Kirche, Kinderspielangebote im parkähnlichen Hinterhof der GWG und leckeres Essen, köstliche Getränke, nette Kontakte und Gespräche, inspirierende Ideen und vieles mehr.

Übrigens: Die für Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte geeigneten Objekte sind im Faltblatt extra markiert.

Haras






Bodenhausen

natürlich gesund leben

- Kampstraße 11, 58095 Hagen, Tel.: (02331) 2 55 63
- Schwerter Straße 152, 58099 Hagen
- Neumarkt 6, 58332 Schwelm
- www.reformhaus-bodenhausen.de

nachHALTIG :



Artgerechte Tierhaltung.

Keine Tierversuche.

Umweltschonende Herstellung & Verarbeitung.

Verpackung: so wenig wie möglich.



Reiselust kennt keine Altersgrenze

Reisefieber ist keine Kinderkrankheit. Im Gegenteil. Es packt auch Seniorinnen und Senioren immer wieder. Allerdings werden Dinge wie Kofferschleppen und Anreise zunehmend beschwerlich.

Viele Reiseanbieter, sowohl Wohlfahrtsverbände als auch Private, greifen das Bedürfnis nach Reiseerleichterungen auf und machen entsprechende Angebote. So auch die AWO in Hagen.

Das neue AWO-Servicecenter in der Frankfurter Straße 74 ist so etwas wie ein Reisebüro für Jung und Alt. Kinder- und Jugendfreizeiten, Mutter- und Kind-Kuren und Seniorenreisen sind hier im Angebot. Bettina Pelters-Meiser betreut seit neun Jahren diese Palette.

Während wir beim Gespräch beieinander sitzen, kommt ein Anruf aus Andalusien: „Wetter gut, alles gut!“ Solche Flugreisen gehören zu den Höhepunkten im Jahr. Ausgiebiger sind Reiseziele, bei denen die Anfahrt nicht zu weit ist. Der enge Kontakt zwischen der AWO-Reisegruppe und der AWO Hagen ist üblich.

Seniorinnen und Senioren suchen auf den Reisen Gemeinschaft und Abwechslung. Es bilden sich neue Freundschaften. Das ist umso wichtiger, weil im Alter oft nahe Freunde und Bekannte sterben und Lücken hinterlassen. Neue Kontakte können drohende Vereinsamung verhindern.

Die Reiselustigen sind zwischen 60 und 85 Jahre alt, aber es gibt keine Begrenzung nach oben. Entweder geht es in größerer Gruppe mit dem Bus in die Ferne. Immer beliebter werden Klein-



Eine Reisegruppe, die vom 6. bis 20. Mai Andalusien besuchte, bei einer Bootsfahrt.

Foto: AWO

gruppenreisen nach dem Haus-zu-Haus-Verfahren. Der Urlaub beginnt an der Haustür: Der Fahrer klingelt, trägt den Koffer und begleitet den Teilnehmer zum Fahrzeug. Unterwegs gibt es kein lästiges Umsteigen, die Fahrt führt direkt zum gebuchten Hotel.

Wichtig ist älteren Menschen Sicherheit während der Reise, besonders auch in gesundheitlicher Hinsicht. Die ehrenamtlichen Reiseleiter haben einen Erste-

Hilfe-Kurs absolviert, den sie alle zwei Jahre erneuern müssen. Während der Reise besteht Kontakt über den AWO-Notrufdienst. Die Reisenden geben zu Beginn einen Gesundheitsfragebogen ab, der im geschlossenen Umschlag mitgeführt wird und im Fall des Falles vom Notarzt geöffnet wird. „Wir verstehen unser Angebot als Dienstleistung für Seniorinnen und Senioren“, erklärt Bettina Pelters-Meiser. „Es steht auch Nichtmitgliedern der AWO offen.“



Das Reiseberatungsteam vom AWO-Servicezentrum

Foto: AWO

Ein wichtiges Feld in der Arbeit des AWO-Servicecenters ist die Beratung und Durchführung von Mutter- und Kind-Kuren.

„Wir füllen gemeinsam die Anträge aus, bei Ablehnungen helfen wir bei Widersprüchen. Nach einem Tiefstand laufen die Kuren wieder gut.“ Ein neuer Trend sind Oma-Enkel-Kuren, besonders hilfreich für alleinerziehende Mütter.

Wer sich informieren bzw. den Katalog anfordern will, kann das über das Info-Telefon erledigen: 0 23 31/1 27 51-24 (Astrid Discher/Bettina Pelters-Meiser)

Ruth Sauerwein

Eine exklusive Liebe

Johanna Adorján: Luchterhand Verlag, 192 Seiten, ISBN: 978-3-630-87291-9. 17,95 €

„Dieses Buch erzählt die Geschichte von Vera und István, die als ungarische Juden den Holocaust überlebten, 1956 während des Aufstands von Budapest nach Dänemark flohen und sich 1991 in Kopenhagen das Leben nahmen. Man fand sie Hand in Hand in ihrem Bett. Es ist die Geschichte einer ungewöhnlichen Liebe. Die Geschichte meiner Großeltern.“ Johanna Adorján

Zwei Menschen, die miteinander alt geworden sind, beschließen gemeinsam in den Tod zu gehen. Er ist schwer krank, sie kann und will nicht ohne ihn sein.

Liebevoll, diskret, respektvoll rekonstruiert die Enkelin den letzten Tag ihrer ungewöhnlichen, exzentrischen Großeltern, die sich ihr Leben lang siezten, Kette rauchten und eine Vergangenheit hatten, über die sie nie sprachen, weil sie sich nicht erinnern wollten. Über dieses Tabu setzt Johanna Adorján sich nun hinweg, stellt Fragen, die oft nur ausweichend und unwillig beantwortet werden. Dabei findet sie dank ihrer Hartnäckigkeit Dinge heraus, die mehr mit ihr selbst zu tun haben, als sie je geahnt hatte.

Vor den Abgründen der europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts läßt sie István und Vera wieder auferstehen. Es ist die traurige und schöne Geschichte einer großen Liebe, zugleich die Suche nach der eigenen Geschichte, und daß Johanna Adorján dafür einen leichten, mitunter sogar komischen Ton gefunden hat, ist ihre große Kunst.

Maria Liley

Der Traum vom Tanzen

Es ist nie zu spät, sich Träume zu erfüllen. Zum Beispiel den Traum vom Tanzen. Ekka bastelte sich als Kind aus braun-beigen Pantoffeln Ballettschuhe. Jetzt macht sie mit beim Tanztheater 60plus der VHS.

Seit August 2005 besteht dieses Angebot. Unter der Anleitung der Tanzpädagogin Barbara Cleff aus Mülheim lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ihre Gefühle in Bewegung umzusetzen. Ausdruckstanz im wahrsten Sinne des Wortes. Darum geht es vor allem, nicht darum, Spitze zu tanzen und Pirouetten zu drehen. Inzwischen hat sich eine feste Gruppe herausgebildet, die aber immer wieder offen ist für Neuankömmlinge.

Neben der Aufführung des Stückes „Imagine“ war der Höhepunkt für alle die Teilnahme am Tanzprojekt



Szene aus dem Tanzprojekt „Miteinander“.

Fotos: Tanztheater 60plus

„Miteinander“ im Jahr 2007. Das Projekt lief in Kooperation mit dem Theater Hagen und wurde vom Land NRW gefördert. Innerhalb von drei Monaten schufen 15 Frauen im Alter zwischen 60 und 80 Jahren unter der Leitung von Barbara Cleff ein 45minütiges Tanztheaterstück, das im Lutz aufgeführt wurde. Die Tänzerinnen brachten Gefühle wie Vertrauen, Schönheit, Angst, Einsamkeit oder Lebensfreude auf die Bühne. Die Frauen „schöpfen aus dem, was

sie mitbringen, aus ihrem eigenen Leben“, schildert Barbara Cleff den Schaffensprozeß. Das Projekt fand viel Beifall und Aufmerksamkeit bis in die Feuilletonspalten der FAZ hinein. Der Tanz mache „den Jüngeren Mut, älter zu werden“, wird in dem Artikel eine der Tänzerinnen zitiert.

Am 1. September beginnt ein neuer Kurs in der VHS (Tanz-Theater 60plus, Kursnummer 2411). Am 1. und 8. September um 10 Uhr können Tanzinteressierte in der Villa Post (Wehringhauser Str. 34) an einer Schnupperstunde teilnehmen.



Ausflug der Tanzgruppe ins Grüne. Liegend Barbara Cleff.

Hilfe bei Demenz

Am 14. Mai hatten Barbara Lazaris und Peter Nöldner von unserem Redaktionsteam einen Termin mit Regina Erdmann von den Johannitern. Sie wollten sich über die Demenz-Gruppe Hagen-Nord informieren. Die Gruppe ist zuständig für die Stadtteile Eckesey, Boele, Vorhalle und Altenhagen. Ein weiterer Kooperationspartner ist die Diakonie.



Von links nach rechts: Hubert Schmachtel, Karin Dräger, Regina Erdmann, Barbara Lazaris und Peter Nöldner

Foto: Peter Nöldner

Im Oktober 2008 wurde die Demenzgruppe ins Leben gerufen. Den ehrenamtlichen Mitarbeitern Karin Dräger und Hubert Schmachtel ist es ein Bedürfnis, die Angehörigen von Demenzkranken zu entlasten. Sie setzen ihre ganze Kraft und Fürsorge dafür ein. Bei der Diakonie erhielten sie eine Schulung für den Umgang mit

Demenzkranken. Regelmäßig gestalten sie jetzt in Haus Wohlbehagen an der Eckeseyer Straße – jeweils von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr – Nachmittage unter anderem mit Kaffeetrinken, Singen, Tanzen, Märchenerzählen und anderen Angeboten. Unter Anleitung der geropsychischen Fachkraft Dagmar Roggenkamp werden Sitzgymnastik, Fingerspiele usw. veranstaltet. Eine Demenzkranke hat zu Ostern sogar einen Kuchen gebacken. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fühlen sich wohl und freuen sich auf jeden Nachmittag. In Wehringhausen hat die Alzheimer-Gesellschaft schon vor 15 Jahren eine solche Gruppe gebildet. Beabsichtigt ist, dass in allen Stadtteilen eine Anlaufstelle für die Demenz-

kranken und ihre Angehörigen entsteht. Diese Arbeit kann nicht genug gewürdigt werden. Man kann nur hoffen, dass die Anlaufstellen schnellstens entstehen.

Barbara Lazaris und Peter Nöldner ■



Dagmar Roggenkamp (links) und Karin Dräger bei einem heiteren Vortrag

Foto: Johanniter

Mit Sport 100 werden

Im Juni führte der Stadtsportbund den Aktionstag „55plus“ durch. Ziel dieser Veranstaltung, die langsam Tradition bekommt, ist es, Seniorinnen und Senioren an den Sport heranzuführen. Motto: Aktiv und gesund älter werden.

Ursula Werkmüller, Seniorenbeauftragte beim Stadtsportbund, freut sich über das bunte Treiben in der Sporthalle der Fritz-Steinhoff-Gesamtschule. „Wir wollen hier die ganze Breite der Möglichkeiten zeigen“, erklärt sie. „Viele Ältere haben Angst vor dem Sport. Sie denken an den Schulsport zurück, meinen, sie sollten über einen Kasten springen oder an die Ringe. Hier sehen sie, dass Sport viel mehr sein kann.“

Und wirklich: Zwischen Gymnastik, Gedächtnistraining, Wellness-Angeboten, Sturzprävention, Qui Gong, Tanzen, Fechten findet sich für jeden und jede etwas. In der Gruppe „Fit für 100“ werden gar Gewichte gehoben. Das Angebot wurde gut angenommen.



Übungen zur Sturzprävention

Foto: Ruth Sauerwein

*Checkliste für die Kommunikation mit Gehörlosen***Hilfestellung für Hörende**

Jeden Freitagvormittag sitzt Monika Terbeck beim Paritätischen in der Bahnhofstraße. Sie ist dann Ansprechpartnerin für gehörlose Menschen in Hagen, berät sie, wenn sie Formulare nicht verstehen oder einen Versicherungsabschluss planen. Als Hörende hat sie ein tiefes Gespür für die Welt der Gehörlosen entwickelt. Auf dieser Basis arbeitet sie zurzeit an zwei Projekten: Eine Informationsbroschüre für Mitarbeiter in Institutionen und Geschäften und an einem Stadtplan für gehörlose Seniorinnen und Senioren. Dieses zweite Projekt erarbeitet sie im Rahmen des EU-Projekts Cities in balance (Cib). Darüber berichten wir auf unserer Cib-Seite auf Seite 25



Monika Terbeck berät jeden Freitag gehörlose Menschen.

Foto: Ruth Sauerwein

Was hat es mit dem ersten Projekt auf sich?

Monika Terbeck: „Es geht dabei um eine Checkliste für Sachbearbeiter in der Verwaltung oder bei Krankenkassen, für Ärztinnen und Ärzte, aber auch Verkäuferinnen oder Inhaber eines Reisebüros. Sie sollen auf die Problematik von Gehörlosen eingestimmt werden, und die Checkliste soll ihnen den Umgang mit Gehörlosen erleichtern.“

Ein kurzer Einführungstext gibt Hinweise darauf, was Gehörlosigkeit bedeutet. Sodann werden mit Symbolen und kurzen Texten ein paar Grundregeln vermittelt. Zum Beispiel: Akzentuiert sprechen. Damit Gehörlose die Lippenbewegungen besser erkennen können: in Augenhöhe kommunizieren. Augenkontakt halten, darum nicht nebenbei am PC arbeiten oder telefonieren. Kein Kaugummi kauen oder ein Bonbon lutschen: das führt zu ungenauen Mundbewegungen.

Monika Terbeck möchte mit dieser Broschüre alle erreichen, die Dienstleistungen anbieten. Der Paritätische bietet einen halben Tag Schulung an zusätzlich zur Broschüre. Dabei geht es nicht darum, die Gebärdensprache zu



Ratschläge für die Kommunikation mit Gehörlosen.

lernen. Es soll vermittelt werden: Wie leben Gehörlose? Auf welche Hilfen sind sie angewiesen? Dazu kommen einfache Gebärden, die jeder kennt, die den Gehörlosen signalisieren, dass sie willkommen sind.

Interessierte können sich melden bei: Der Paritätische, Fax: 0 23 31/2 69 42, z.Hd. Frau Terbeck. Unter dieser Nummer können Gehörlose auch einen Termin vereinbaren. ■

80 000 bis 100 000 Gehörlose leben in Deutschland, etwa 8 000 in NRW. In der Deutschen Arbeitsschutzausstellung (DASA) in Dortmund kann man bis zum 29. August in der Ausstellung „Dialog im Stillen“ eine Ahnung von der Welt erlangen, in der Gehörlose leben. Informationen unter www.dasa-dortmund.de

Briefkasten

Ihre Leserbrief, Anregungen und Meinungen schicken Sie bitte an: Redaktion Hagener Seniorenzeitung, Berliner Platz 22, 58095 Hagen

Impressum Junges Altes Hagen**Herausgeber**

Seniorenbüro der Stadt Hagen, Rathaus II, Berliner Platz 22, 58095 Hagen

Inhalt

V.i.S.d.P. Das Senioren-Redaktionsteam, stellv. Ruth Sauerwein
Berliner Platz 22, 58095 Hagen

Titel

Glasfenster mit Hohenlimburger Motiven

Gestaltung

Gerd Eichborn und Helmut Korte

Fotos

Hans-Jürgen Warda

Verlag und Anzeigen

ideen.manufaktur, Dortmund

Druck

color-offset-wälter, Dortmund

Nächster Erscheinungstermin

November/Dezember 2009

Redaktionsschluss

Oktober 2009 ■

Wählen Sie Ihr Lieblings-Titelbild

5 Jahre Seniorenzeitung

Im November 2004 erschien die erste Ausgabe der Seniorenzeitung Junges Altes Hagen. Wir können es selbst kaum glauben, dass wir in diesem Jahr ein solches Jubiläum feiern können! Die Idee kam vom Sozialdezernenten Dr. Christian Schmidt, Geburtshelfer waren das Seniorenbüro und der Seniorenbeirat. Einen guten Partner fand das Projekt in der ideen.manufaktur in Dortmund, die sich seither um die Gestaltung und die Anzeigen (und damit die Finanzierung) kümmert. Allen Beteiligten sagen wir herzlichen Dank! Lange haben wir um den Namen gerungen: Junges Altes Hagen (JAH). Wir wollen eine Brücke sein zwischen den Generationen und damit unseren Beitrag zum demographischen Wandel leisten.

Fünf Jahre JAH:

Das heißt etwa 60 Redaktionssitzungen, in denen wir die Inhalte der Zeitung diskutierten. 14 Titelseiten sind entstanden. 14 Prominente standen uns Rede und Antwort. Wir haben viel Anerkennung für unsere Arbeit erhalten.

Jetzt haben wir eine Bitte:

Suchen Sie unter diesen Titelbildern Ihren Lieblingstitel heraus.

Die ersten drei Einsenderinnen und Einsender erhalten

1. Preis: Katalog zur Wilhelm-Busch-Ausstellung zum Jubiläumsjahr 2008
2. Preis: ein Bildband von Hagen
3. Preis: eine Flasche Wein

Einsendungen bitte an:

Redaktion Junges Altes Hagen
Seniorenbüro
Berliner Platz 22
58089 Hagen



Heft 1



Heft 2



Heft 3



Heft 4



Heft 5

Titelbild-Wahlschein

Mir gefällt der Titel Nr. _____ am besten.

Name: _____

Anschrift: _____



Heft 14



Heft 6



Heft 7



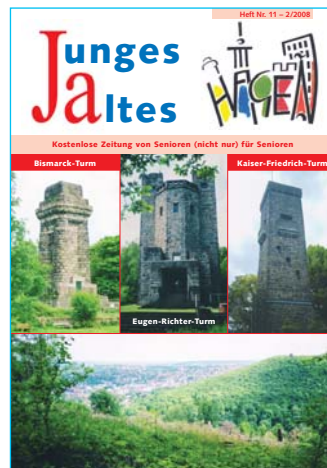
Heft 8



Heft 9



Heft 10



Heft 11



Heft 12



Heft 13



Selbstbestimmt im Alter und geborgen leben!



Seniorenresidenz Vivaldi

AUF DEM SONNENPLATEAU VON HAGEN-EMST IN DER THÜNENSTRASSE 33

**Wir bieten für 61 Senioren
Pflege * Kurzzeitpflege * „behütetes Wohnen“ für Demente**

Aus unserem Leistungsangebot:

- * Einzelzimmer und Appartements – alle mit eigenem Bad, Balkon, Telefon- und Fernsehanschluß *
- * Cafeteria * Panoramarestaurant * Hobbyküche * Geburtstagszimmer * Kapelle * Friseursalon *
- * Gymnastik-/Mehrzweckraum * Soziale Dienste für Prävention, Rehabilitation, Freizeitgestaltung *
- * hauseigener Kleinbus für Ausflugsfahrten * Wellness-Therapie-Raum *

Die Pflegesätze sind von den Landschaftsverbänden und Pflegekassen anerkannt und berechtigen unsere Bewohner Leistungen des Landespflegegesetzes NRW zu beziehen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

Tel: 02331 / 367 37 0 * Fax: 02331 / 367 37 10

www.seniorenresidenz-vivaldi.de * info@seniorenresidenz-vivaldi.de

Frau Christiane Schoebel, Pflegewissenschaftlerin, MScN - unabhängige Pflegesachverständige

Friedrich von Schiller zum 250. Geburtstag

Ein aufrührerisches Leben



Das Geburtshaus von Schiller in Marbach.

Friedrich Schiller wurde am 10. November 1759 in Marbach am Neckar geboren. Sein Vater hatte im Siebenjährigen Krieg als Wundarzt gearbeitet und es bis zum Hauptmann gebracht. 1763 zog die Familie nach Lorch, wo der Sechsjährige ersten Unterricht bei Pastor Moser erhielt. 1766 wurde der Vater nach Ludwigsburg versetzt. Dort besuchte Friedrich bis zu seiner Konfirmation die Lateinschule.

Auf Befehl des Herzogs Karl-Eugen von Württemberg und gegen den Willen der Eltern kam er auf die neuerrichtete Karls-Schule. Hier studierte er Jura und anschließend Medizin.

Auf der Schule herrschten Drill und Zwang, gegen den sich Schiller innerlich auflehnte. Heimlich beschäftigte er sich mit den Schriften von Rousseau und den Dichtungen Klopstocks, Goethes und Shakespeares. In seine ersten eigenen Dichtungen weihte er gleichgesinnte Freunde ein. Sein erstes Stück „Die Räuber“, in dem seine Auflehnung gegen eine erdrückende Obrigkeit deutlich wurde, löste große Begeisterung besonders unter der Jugend aus.

Im September 1782 floh Schiller mit seinem Freund Andreas Streicher aus den erdrückenden Verhältnissen unter Herzog Karl-Eugen nach Mannheim. Die Jahre von 1783 bis 1789 waren geprägt von großer Unsicherheit und häufigen Ortswechseln. Unter anderem fand er freundliche Aufnahme bei Frau von Wolzogen; Schiller war mit ihren Söhnen befreundet. In den Jahren entstanden wichtige Stücke wie „Kabale und Liebe“ und „Don Carlos“.

Im Juli 1787 kam er nach Weimar. 1789 wurde er Professor der Geschichte in Jena. Er heiratete Charlotte von Lengefeld, mit der er zwei Söhne bekam. Gesundheitlich war er schwer angeschlagen. Die Folgen einer Malaria und Tuberkulose ließen ihn zusammenbrechen. Der Prinz von Augustenburg und der dänische Minister Graf Schimmelmann unterstützten ihn mit einem Jahresgehalt von 1000 Talern, um ihn vor materieller Not zu bewahren. Trotz seiner Erkrankung war Schiller, der 1802 geadelt wurde, sehr produktiv. Seine Stücke gehören nach wie vor zu den meistgespielten auf internationalen Bühnen. 1804 wurde sein letztes Stück fertig: „Wilhelm Tell“ mit dem Rütli-Schwur. Dieses Stück war bei der Jugend sehr populär.

Am 9. Mai 1805 starb Schiller nach langem Leiden in Weimar. Er war zu seiner Zeit der beliebteste Dichter Deutschlands. Viele seiner Verse und Aussprüche wurden zu geflügelten Worten. Seine Werke haben ihre Bedeutung behalten.

Hans-Jürgen Warda

Schiller in der Nachkriegszeit

Hans-Jürgen Warda bringt uns eine besondere Erinnerung an den großen Dichter mit zur Redaktionssitzung: Ein sorgfältig eingeschlagenes Schulheft mit der Ballade „Die Glocke“. Er erzählt: „Dieses Gedicht habe ich 1948 aus dem blauen Gedichtband des Wachholts-Verlages abgeschrieben. Es gab im Dorf nur wenige dieser Bücher. Also mussten wir das Gedicht abschreiben und dann auswendig lernen. Ich habe vor kurzem noch mit einem Schulkameraden gesprochen. Der sammelt die Bücher. Sie sollen nicht verloren gehen.“

Anbei ein Auszug aus dem „Lied von der Glocke“, das früher fast alle Schülerinnen und Schüler auswendig lernen mussten:

Das Lied von der Glocke

*Vivos voco. (Lebende rufe ich),
Mortuos plango (Tote beklage ich),
Fulgura frango (Blitze breche ich)*

...Und dies sei fortan ihr Beruf,
wozu der Meister sie erschuf:
Hoch überm niedern Erdenleben
soll sie im blauen Himmelszelt,
die Nachbarin des Donners, schweben
und grenzen an die Sternenvelt,
soll eine Stimme sein von oben
wie der Gestirne helle Schar,
die ihren Schöpfer wandelnd loben
und führen das bekränzte Jahr.
Nur ewigen und ernsten Dingen
sie ihr metallner Mund geweiht,
und stündlich mit den schnellen
Schwingen

berühr' im Fluge sie die Zeit.
Dem Schicksal leihe sie die Zunge;
selbst herzlos, ohne Mitgefühl,
begleite sie mit ihrem Schwunge
des Lebens wechselvolles Spiel.
Und wie der Klang im Ohr vergehet,
Der mächtig tönend, ihr entschallt,
so lehre sie, daß nichts besteht,
daß alles Irdische verhallt.

Jetzt mit der Kraft des Stranges
wiegt die Glock' mir aus der Gruft,
daß sie in das Reich des Klanges
steige, in die Himmelsluft!
Ziehet, ziehet, hebt!
Sie bewegt sich, schwebt!
Freude dieser Stadt bedeute,
F R I E D E sei ihr erst Geläute.

Der einsame Baum

Ein Baum steht einsam und allein
auf einem großen Feld,
er ist fürwahr jahraus, jahrein
so ganz auf sich gestellt.

Im Frühling, wenn das erste Grün
hervorbricht aus den Zweigen,
dann blüht er auf so wunderschön,
kann sein Gewand schon zeigen.

Im Sommer trägt der kleine Baum
voll Stolz die grüne Krone,
wirft Schatten auf des Ackers Saum
zum Schutze vor der Sonne.

Der Herbst malt seine Blätter an,
schön farbig anzusehen,
bis dass das letzte Blatt sodann
vom Winde wird verwehen.

Mit Eis und Schnee der Winter naht,
er deckt die Erde zu,
und bis zum nächsten Frühjahr hat
der Baum nun seine Ruh'.

Edith Brechtefeld



*Der einsame Baum in
den vier Jahreszeiten
Bilder: Bühnen*

Das Ährenfeld

von August Heinrich Hoffmann von Fallersleben

Ein Leben war's im Ährenfeld
Wie sonst wohl nirgends auf der Welt:
Musik und Kirmes weit und breit
Und lauter Lust und Fröhlichkeit.

Die Grillen zirpten früh am Tag
und luden ein zum Zechgelag:
„Hier ist es gut, herein, herein!
Hier schenkt man Tau
und Blütenwein!“

Der Käfer kam mit seiner Frau,
trank hier ein Mäßlein kühlen Tau,
und wo nur winkt ein Blümelein,
da kehrte gleich das Bienchen ein.

Den Fliegen ward die Zeit nicht lang,
sie summt'n manchen frohen Sang.
Die Mücken tanzten ihren Reih'n
Wohl auf und ab im Sonnenschein.

Das war ein Leben ringsumher
Als ob es ewig Kirmes wär'.
Die Gäste zogen aus und ein
Und ließen sich's gar wohl dort sein.

Wie aber geht es in der Welt?
Heut ist gemacht das Ährenfeld,
zerstört ist das schöne Haus,
und hin ist Kirmes,
Tanz und Schmaus.

Hagens Projektpartner Stockport in Großbritannien

Senioren sollen mehr aus ihrem Geld machen

Stockport hat etwa 300.000 Einwohnerinnen und Einwohner und liegt elf Kilometer von Manchester entfernt. 2011 werden voraussichtlich 50.000 Menschen über 65 Jahre alt sein. Der demogra-

fische Wandel hat diese Stadt ähnlich erfaßt wie Hagen. Stockport ist eine von vier Städten in Großbritannien, die sich am EU-Projekt Cities in balance (Cib) beteiligen.



Impressionen aus Stockport

Eines der Projekte in Stockport hat sich zum Ziel gesetzt, die wirtschaftliche Situation von Menschen über 55 zu verbessern. Ausgangspunkt war die Erkenntnis, daß Armut Menschen physisch und psychisch krank macht und sie vom öffentlichen Leben ausgrenzt. Im Rahmen des Projekts und unterstützt von EU-Geldern sollen bis 2011 Ehrenamtliche gefunden und ausgebildet werden, damit sie Menschen in finanziell beengten Verhältnissen beraten können. Im ersten Jahr konnten zehn Ehrenamtliche gewonnen werden; Ziel bis 2011: 30 freiwillige

Helfer. Vieles erinnert an die Arbeit von Verbraucherzentrale und Schuldnerberatung bei uns. Das Projekt informiert darüber, welche Beihilfen und Zuschüsse Seniorinnen und Senioren zustehen, sei es bei Fahrkarten für den Nahverkehr oder bei Beihilfen zu den Heizkosten. Ein Flugblatt gibt Tipps zum kostengünstigen Einkauf, zu Energiesparmaßnahmen im Haushalt und eine einfache Anleitung zur Führung eines Haushaltsbuches.

Die Ehrenamtlichen betreuen und begleiten ihre Klienten zu Banken oder Versicherungen. Viele hatten zuvor Angst, auch nur einen Umschlag zu öffnen, der von der Bank kam. Jetzt erleben sie, daß sie dort mit viel weniger Feindseligkeit behandelt werden, als sie erwartet hatten. Die ehrenamtlichen Helfer empfinden große Befriedigung darüber, wenn sie solche Fortschritte verbuchen können. Zum Projekt gehört auch, Kontakt zu den örtlichen Banken aufzunehmen, damit die Programme zur sozialen Einbindung entwickeln und zum Beispiel auch Personal bereit stellen, um Menschen zu Hause aufzusuchen und zu beraten. Zugleich werden Firmen motiviert, Menschen über 55 einzustellen. Außerdem gibt es Unterstützung beim Aufbau einer selbständigen Existenz.

Bisher werden 26 ältere Menschen durch das Projekt betreut. ■

1840 nannte Friedrich Engels Stockport „eines der dunkelsten und dreckigsten Löcher im Industriegebiet“. Heute ist die Stadt mit einem mittelalterlichen Zentrum stolz auf eine Million Bäume im Stadtgebiet, viele Parks und eine grüne Umgebung. Der Stadtrat setzt auf nachhaltige Entwicklung unter Einbeziehung der Bürgerschaft. Vom Bahnhof aus fährt tagsüber alle 12 Minuten ein kostenloser Shuttle, der die Geschäfte und Sehenswürdigkeiten im Zentrum anfährt.



Eine Informationsbroschüre für gehörlose Seniorinnen und Senioren

Eines der Projekte in Hagen, die aus EU-Mitteln unterstützt werden, ist eine Informationsbroschüre für gehörlose Seniorinnen und Senioren. Ziel ist es, gehörlosen Menschen in ihrer Sprache Informationen aufzuschreiben.

Ein besondere Broschüre für Gehörlose? Ja, können die denn nicht einfach einen „normalen“ Plan lesen? „Nein“, sagt Monika Terbeck. „Gehörlose haben einen eingeschränkten Wortschatz. Darum brauchen sie besondere Informationen, insbesondere die Seniorinnen und Senioren.“ Für Gehörlose im Seniorenalter gibt es ein besonderes Problem: Früher war ihnen die Gebärdensprache verboten, sie sollten alles von den Lippen ablesen. Aber im Alter kann man oft nicht mehr so gut sehen, so daß diese Form der Kommunikation erschwert ist. Die Broschüre wird so gestaltet sein, daß sie ihn verstehen und damit umgehen können. Sie enthält einen einfachen Text in Gebärdensprache und viele Bilder.

Monika Terbeck vom Paritätischen hat schon genaue Vorstellungen. Eine Information über ein Reisebüro könnte so aussehen: Das Bild eines gepackten Koffers als Hinweis, worum es geht. Das Foto des Reisebüros mit Adresse, das Foto eines Ansprechpartners im



Monika Terbeck beim Dolmetschen in die Gebärdensprache

Reisebüro (der möglichst die Checkliste im Schreibtisch liegen hat, siehe Seite 19).

Warum das Foto? Damit Gehörlose in der Straße das richtige Haus finden. Fragen ist für sie oft schwierig – bis sie

sich verständlich gemacht haben, sind die meisten Passanten schon vorbei gelaufen. Das Foto eines Ansprechpartners erleichtert die Kontaktaufnahme, schafft Vertrauen. Die Gehörlosen können vor Ort auf das Foto zeigen und so den gewünschten Gesprächspartner finden.

Monika Terbeck „übersetzt“ die

Texte für Gehörlose. Eine Gruppe von Gehörlosen liest es gegen um zu erproben, ob alles so verständlich ist.

In der Broschüre werden sich auch die Fax-Notrufnummern von Institutionen wie Polizei, Feuerwehr, Mark E, ADAC usw. befinden. Monika Terbeck: „Wir alle kennen Notrufnummern, aber Gehörlose brauchen eben Notfaxnummern. Und es nützt nichts, wenn das Faxgerät beim Pförtner steht, der um 17 Uhr Schluß macht. Es muß so stehen, daß es jederzeit im Blickfeld ist, rund um die Uhr. Und es ist wichtig, daß den Gehörlosen zurück gefaxt wird: Notruf angekommen, Hilfe kommt.“ Polizei und Feuerwehr haben nach Gesprächen ihre Faxgeräte auf die Nummern 110 und 112 umgestellt und sich auch um die Platzierung gekümmert.

Gehörlose können die Broschüre beim Paritätischen bestellen:

Fax-Nummer: 0 23 31/2 69 42, z.Hd. Frau Terbeck



Gepackter Koffer



Die individuelle Betreuung und Versorgung

- alle Leistungen der Pflegeversicherung
- Behandlungspflege
- 24-Stunden-Betreuung
- hauswirtschaftliche Versorgung

Rundum sorglos!

Nachdem wir uns in den neuen Räumlichkeiten in der Cunostraße 50 eingelebt haben, sagen wir zuallererst ein herzliches Dankeschön an unsere Nachbarn und die Anwohner im Stadtteil für die überaus freundliche und nette Aufnahme. Viele von Ihnen haben uns schon besucht, sich informiert oder einfach nur mal hereingeschaut, um sich ein persönliches Bild zu verschaffen oder uns willkommen zu heißen.

Auch die „Kennenlern-Nachmittage“ sind sehr positiv angenommen worden, so dass wir uns entschlossen haben, auch künftig Informationsnachmittage sowie gesellige Lieder- und Erzählnachmittage bei Kaffee und Kuchen anzubieten und mit Ihnen zu erleben. Sie sind schon jetzt herzlich dazu eingeladen! Näheres zu den Terminen und Themen können Sie im Aushang unseres Schaufensters oder aber telefonisch erfahren. Sollten Sie Wünsche oder Anregungen zu bestimmten Themen haben, lassen Sie es uns wissen - wir werden uns bemühen, diese aufzugreifen.

Wir freuen uns, dass wir damit unserer Vorstellung eines umfassenden ganzheitlichen Angebots in der ambulanten Hilfe, wie es früher die Gemeindeschwestern leisteten, wieder ein großes Stück näher gekommen sind. Von diesem Standort aus können wir Sie und Ihre Angehörigen noch besser dabei unterstützen, ein selbstbestimmtes Leben in Ihrem „Zuhause“ und Ihrer vertrauten Umgebung zu führen.

Unser Angebot reicht dabei von der hauswirtschaftlichen Hilfe über die medizinische Behandlungspflege (z.B. Spritzen, Wundverbände und Medikamentengabe) und der Hilfestellung bei der Körperpflege bis hin zur Nachtwache oder einer 24-Stunden-Betreuung „rund um die Uhr“. Vielleicht brauchen Sie aber auch nur einen Gesprächspartner, eine Beratung zu den Themen Vorsorge-, Pflege- und Betreuungsvollmacht, eine Begleitung bei Einkäufen, Arztbesuchen, Behördengängen sowie Spaziergängen oder eine stundenweise Betreuung zur Entlastung von pflegenden Angehörigen. Auch da helfen wir gern.

Zu unserem Betreuungskonzept gehören ebenso feste und nicht häufig wechselnde Betreuungspersonen, denn vertraute Bezugspersonen und individuelle Hilfe vermitteln nach unserer Erfahrung ein großes Stück Lebensqualität. Aus Rücksichtnahme auf Ihre Privatsphäre verzichten wir z.B. bei unseren Dienstwagen auch auf jegliche Werbung.

Pflege- und Betreuungsstützpunkt

Cunostraße 50
58093 Hagen-Ermst

Tel. 02331 - 6 25 24 70

www.das-betreuungsteam.de

Fax 02331 - 6 25 24 75

info@das-betreuungsteam.de

Anerkannt bei allen Kranken- und Pflegekassen

IK 460 593 893

Veranstaltungskalender für Senioren des Seniorenbüros der Stadt Hagen

von Juli bis November 2009



Juli

06.07. – 24.08.09

16:30 – 18:15 + 18:30 – 20:15

Meditation im Stile des Zen

Sigrid Steinbrink, Kirchenvorraum der
Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde
Info s. S. 38, Gebühr. 32,- Euro

06.07.09, 19:00 – 21:00 Uhr

Gesprächskreis für Angehörige von Alzheimer-Kranken und altersver- wirrten Personen

Info: Alzheimer-Demenz-Selbsthilfe-
gruppe Hagen e. V., s. S. 38

07.07.09, 12:45 Uhr

Badefahrt ins Solebad nach Bad Sassendorf mit dem DRK

Anmeldung/Info: DRK, s. S. 38

08.07.09, 08:15 – 14:00 Uhr

Badefahrt ins Solebad nach Bad Sassendorf

Info: Stadtsportbund s. S. 38

08.07.09, 10:15 Uhr

„Politischer Arbeitskreis“

Geschäftsstelle Hochstr. 63,
Info: SeniorenUnion s. S. 38

09.07.09, 16:00 – 19:00 Uhr

Betreuung von Alzheimer-Kranken und altersverwirrten Personen

Info: Alzheimer-Demenz-Selbsthilfe-
gruppe Hagen e. V., s. S. 38

14.07.09, 17:00 – 18:30 Uhr

Gesprächskreis für pflegende Angehörige

Caritas Sozialstation,
Finkenkampstr. 5, Tel. 17 16 80

15.07.09, 15:00 Uhr

„Kontakt-Treff“ im Bauernhaus

Feithstr. 141,
Info: SeniorenUnion s. S. 38

17.07.09, 14:30 – 19:00 Uhr

Sommerfest der MS Selbsthilfegruppe

AWO Begegnungs- und Beratungs-
zentrum Carlo Ross, Info: s. S. 38

19.07.09, 15:00 – 18:00 Uhr

Tanznachmittag

AWO Begegnungs- und Beratungs-
zentrum Carlo Ross,
Eintritt: 1,50 Euro,
Anmeldung/Info: s. S. 38

21.07.09, 14:00 Uhr

Die 3 K's im Schultenhof Kino, Kaffee, Kuchen

Film: Manche mögen's heiß,
Eintritt 1,50 Euro,
Info: AWO Begegnungsstätte Schul-
tenhof, s. S. 38

22.07.09, 08:15 – 14:00 Uhr

Badefahrt ins Solebad nach Bad Sassendorf

Info: Stadtsportbund s. S. 38

23.07.09, 16:00 – 19:00 Uhr

Betreuung von Alzheimer-Kranken und altersverwirrten Personen

Info: Alzheimer-Demenz-Selbsthilfe-
gruppe Hagen e. V., s. S. 38

26.07.09 – 09.08.09

Busreise nach Bad Kissingen

14 Tage, mit DRK-Betreuung
Anmeldung/Info: DRK, s. S. 38

26.07.09, 15:00 – 18:00 Uhr

Tanznachmittag

AWO Begegnungs- und Beratungs-
zentrum Carlo Ross, Eintritt: 1,50
Euro, Anmeldung/Info: s. S. 38

30.07.09

Wanderung

Info: SeniorenUnion s. S. 38

30.07.09, 12:45 Uhr

Badefahrt ins Solebad nach Bad Sassendorf mit dem DRK

Anmeldung/Info s. S. 38

August

03.08.09, 19:00 – 21:00 Uhr

Gesprächskreis für Angehörige von Alzheimer-Kranken und altersverwirrten Personen

Info: Alzheimer-Demenz-Selbsthilfegruppe Hagen e. V., s. S. 38

11.08.09, 17:00 – 18:30 Uhr

Gesprächskreis für pflegende Angehörige

Caritas Sozialstation, Finkenkampstr. 5, Tel. 17 16 80

12.08.09, 08:15 Uhr

Badefahrt ins Solebad nach Bad Sassendorf

Info: Stadtsportbund s. S. 38

13. + 27.08.09, 16:00 – 19:00 Uhr

Betreuung von Alzheimer-Kranken und altersverwirrten Personen

Gemeindehaus Borsigstr.

14.08.09, ab 17:00 Uhr

15.08.09, ab 14:00 Uhr

Sommerfest

AWO Begegnungsstätte Vorhalle im Stadtteilhaus Vorhalle

17.08. – 30.11.09, 15:30 – 16:30 Uhr

Sonniger Herbst – Fit und gesund im 2. Lebensabschnitt

Leitung: Gabriele Hagen, Tel. 40 41 92, Ev. Gemeindehaus Kückelhausen, Rolandstr. 17
Gebühr: 27,- Euro bzw. 37,50 Euro

18.08.09, ab 14.30 Uhr

Singen für Senioren und Kinder mit Liedermacher Klaus Neuhaus

AWO Begegnungsstätte Vorhalle im Stadtteilhaus Vorhalle

18.08. – 08.12.09, 17:00 – 18:00 Uhr

Wassergymnastik

Leitung Anja Coerlin, Tel. 0 23 38 / 87 19 37, Seniorenresidenz Curanum, Hagen-Emst, Thünenstr. 31, Gebühr: 60,- Euro bzw. 75,- Euro

19.08. – 09.12.09, 15:00 – 16:30 Uhr

Tanzen für Jung und Alt

Leitung: M. Boortz + P. Neumann, Tel. 4 99 49
AWO Kuhlerkamp, Heinrichstr. 31
Gebühr: 27,- Euro bzw. 39,- Euro

19.08. – 07.10.09, 18:00 – 19:30 Uhr

Autogenes Training

Kirchenvorraum der Ev. Dreifaltigkeitsgemeinde
Infos: Ev. Dreifaltigkeitsgemeinde, s. S. 38, Gebühr: 45,- Euro (7x)

19.08. – 07.10.09, 19:30 – 21:00 Uhr

Progressive Muskelentspannung

Kirchenvorraum der Ev. Dreifaltigkeitsgemeinde
Infos: Ev. Dreifaltigkeitsgemeinde, s. S. 38, Gebühr: 45,- Euro (7x)

20.08.09, 11:00 – 12:00 Uhr

LebensLangeLeseLust

Offene Vorlesestunde für Senioren mit Freude am Zuhören und am Gespräch, Stadtbücherei Springe

20.08. – 03.12.09, 15:30 – 17:00 Uhr

Sonniger Herbst – Fit und gesund im 2. Lebensabschnitt

Leitung: Gabriele Hagen, Tel. 40 41 92, Ev. Gemeindehaus Markuskirche, Rheinstr. 26

20.08. – 10.12.09, 18:00 – 19:00 Uhr

Rückenschonende Gymnastik

Leitung: Anneliese Klein, Tel. 8 22 39, Friedrich-Bodelschwingh-Schule, Eugen-Richter-Str. 77, Gebühr 22,- Euro bzw. 30,80 Euro

20.08.09, 19:00 Uhr

Golden Evergreens

Stefan Schulte, Anke Henseler, AKH Kapelle – Haus 1, 5. Etage, Grünstr. 35, Eintritt frei

23.08.09, 10:00 – 17:00 Uhr

Tag der offenen Hinterhöfe in Wehringhausen

Die AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, (Bachstr. /Grummertstr.) beteiligt sich an der Stadtteil- Veranstaltung mit einem bunten Programm für Groß und Klein

23.08.09, 11:00 – 18:00 Uhr

Tag der offenen Hinterhöfe in Wehringhausen

Das Erzählcafé beteiligt sich an der Stadtteil-Veranstaltung mit Kaffee, Waffeln und mehr, Info: Erzählcafé, s. S. 38

23.08.09, 15:00 – 18:00 Uhr

Tanznachmittag

AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, Eintritt: 1,50 Euro, Anmeldung/Info: s. S. 38

24.08. – 30.11.09, 16:15 – 17:45 Uhr

Qi Gong –

Harmonie von Körper und Seele

Leitung Birgit Krüger, Tel. 75916, Ev. Gemeindehaus Eppenhäuser, Eppenhäuser Str. 154, Gebühr: 32,50 Euro bzw. 45,50 Euro

24.08. – 28.08.09, 16:30 – 19:45 Uhr

EDV 50+: Ihre ersten Schritte am PC, Einführungskurs

VHS Hohenlimburg, Langenkampstr. 14, Kurs 4700, Info: VHS, s. S. 38
Gebühr: 80,50 Euro (20 UStd.)

25.08. – 29.09.09, 11:15 – 12:15 Uhr

Wirbelsäulenfitness

Gemeindehaus der Ev. Dreifaltigkeitsgemeinde, Infos: Ev. Dreifaltigkeitsgemeinde, s. S. 38, Gebühr: 18,- Euro (6x)

25.08. – 01.12.09, 17:45 – 19:15 Uhr

Yoga

Leitung: Hildegard Kurz-Pansch, Tel. 0 23 37/27 03 76, Gesamtschule Eilpe, Wörthstr. 30, Gebühr 48,- Euro bzw. 60,- Euro

26.08.09, 08:15 Uhr

Badefahrt ins Solebad nach Bad Sassendorf

Info: Stadtsportbund s. S. 38

26.08. – 09.12.09, 17:30 – 19:00 Uhr

Rückenschule mit Yoga-Grundübungen

Gemeindehaus der Ev. Dreifaltigkeitsgemeinde, Infos: Ev. Dreifaltigkeitsgemeinde, s. S. 38, Gebühr: 56,- Euro (14x)

26.08. – 02.12.09, 18:00 – 19:30 Uhr

Yoga

Leitung: Hildegard Kurz-Pansch, Tel. 0 23 37/27 03 76, Gesamtschule Haspe, Kirmesplatz 2
Gebühr 48,- Euro bzw. 60,- Euro

27.08. – 08.10.09, 10:30 – 11:30 Uhr

Wirbelsäulenfitness 2

Gemeindehaus der Ev. Dreifaltigkeitsgemeinde Infos: Ev. Dreifaltigkeitsgemeinde, s. S. 38, Gebühr: 18,- Euro (6x)

27.08.09, 18.00 Uhr

Gesundheit – auch ein Gleichgewicht zwischen Körper, Geist und Seele

Referent: Dr. Klaus Fehske, Sparkassenkarree

27.08.09, 19:00 Uhr

Konzertabend Formation Bandsalat

AKH Kapelle – Haus 1, 5. Etage, Grünstr. 35, Eintritt frei

27.08. – 03.12.09, 18:30 – 19:00 Uhr
Yoga
 Leitung: Hildegard Kurz-Pansch
 Tel. 0 23 37/27 03 76,
 Gesamtschule Eilpe, Wörthstr. 30
 Gebühr 44,- Euro bzw. 55,- Euro

28.08.09, 14:30 Uhr
Grillfest
 AWO Boelerheide

30.08.09, ab 11.00 Uhr
Kulturhof-Brunch mit Jazz und Mehr
 Eintritt frei, Brunch: 10,- Euro, Voran-
 meldung/Infos: AWO-Begegnungs-
 stätte ha.ge.we-Kulturhof Emst, s. S. 38

31.08. – 07.12.09,
 16:30 – 18:15 Uhr + 18:30 – 20:15
Meditation im Stile des Zen
 Kirchenvorraum der Ev. Dreifaltig-
 keitsgemeinde Infos: Ev. Dreifaltig-
 keitsgemeinde, s. S. 38,
 Gebühr: 60,- Euro (15x)

31.08. – 28.09.09, 10:00 – 11:30 Uhr
Selbstsicherheit für Frauen ab 60
 Verteidigung beginnt im Kopf,
 AWO-Begegnungs- und Beratungs-
 zentrum Carlo Ross, Fraunhoferstr. 18,
 Kursleitung: Cornelia Zinn,
 Moderation: Christiane Buß, Polizei
 Hagen, Anmeldung: R. Pape-Laschat,
 Seniorenmanagerin Altenhagen,
 Fraunhoferstr. 18, Tel. 47 73 42 78
 oder Mo 9:00 – 12.00 Uhr,
 Di 14:00 – 16:00 Uhr,
 Mi 15:00 – 17:00 Uhr

September

01.09.09, 15:00 – 16:30 Uhr
Emster Vertellkes
 Erzählcafé,
 Infos: AWO-Begegnungsstätte
 ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 38

02.09. – 07.10.09, 09:30 – 11:00 Uhr
Pilates – Körpertraining
 Kirchenvorraum der Ev. Dreifaltig-
 keitsgemeinde Infos: Ev. Dreifaltig-
 keitsgemeinde, s. S. 38,
 Gebühr: 24,- Euro (6x)

02.09. – 18.11.09, 18:00 – 19:30 Uhr
Hauspflegekurs
 Caritas Sozialstation,
 Finkenkampstr. 5, Tel. 17 16 80

03.09. – 27.11.09,
 16:30 – 17:30 Uhr + 18:00 – 19:00 Uhr
Yoga
 Leitung: Margret Kerschbaum,
 Tel. 33 14 22, Käthe-Kollwitz-Schule,
 Liebigstr. 20–22
 Gebühr: 17,60 Euro bzw. 24,20 Euro

03.09.09, 19:00 Uhr
Donnerstags abends
 Bild-Vortrag: Armenien – Fingerabdrü-
 cke eines unbekannten Reiselandes,
 SIHK, Körnerstr. 41

03.09.09, 19:00 Uhr
Leseabend „Krimis vom Feinsten“
 Angelika Schröder,
 AKH Kapelle – Haus 1, 5. Etage,
 Grünstr. 35, Eintritt frei

05.09.09, 10:00 – 16:00 Uhr
Trödelmarkt
 AWO Begegnungsstätte Wehringhau-
 sen, s. S. 38

07.09. – 05.10.09
Ausstellung – Karibische Masken
 Sparkassenkarree

07.09.09, 19:00 – 21:00 Uhr
**Gesprächskreis für Angehörige von
 Alzheimer-Kranken und
 altersverwirrten Personen**
 Info: Alzheimer-Demenz-Selbsthilfe-
 gruppe Hagen e. V., s. S. 38

08.09.09, 18:00 – 20:00 Uhr
WIN, Wohnen in Nachbarschaft
 Neue Formen des Lebens und Woh-
 nens im Alter, Gruppentreffen,
 Villa Post, Wehringhauser Str. 38,
 Infos: Renate Wüster, Tel. 87 09 20

08.09.09, 15:00 – 16:30 Uhr
**Theatergespräche, Gratulation in
 Wort und Bild zum 250. Geburtstag
 von Friedrich Schiller**
 Infos: AWO Begegnungsstätte
 ha.ge.we-Kulturhof Emst, s. S. 38

08.09.09, 17:00 – 18:30 Uhr
**Gesprächskreis für pflegende
 Angehörige**
 Caritas Sozialstation,
 Finkenkampstr. 5, Tel. 17 16 80

09.09.09, 08:15 Uhr
**Badefahrt ins Solebad nach
 Bad Sassendorf**
 Info: Stadtsportbund s. S. 38

10.09.09, 18.30 Uhr
„Jugend musiziert“ in concert
 Teilnehmer des Regionalwettbewerbs
 stellen Teile ihres Programms vor,
 Sparkassenkarree

10.09.09, 19:00 Uhr
Donnerstags abends
 Bild-Vortrag: Indien – Land der Ge-
 gensätze aus der Sicht eines Insiders,
 SIHK, Körnerstr. 41

10.09.09, 19:00 Uhr
Klavierkonzert
 Roland Goretzki,
 AKH Kapelle – Haus 1, 5. Etage,
 Grünstr. 35, Eintritt frei

11.09. – 27.11.09, 14:00 – 15:30 Uhr
Yoga
 Leitung: Helga Paura, Tel. 8 14 97,
 Deutsches Rotes Kreuz, Feithstr. 36,
 Gebühr: 30,- Euro bzw. 40,- Euro

12.09.09, 10:00 – 16:00 Uhr
Freiwillig engagiert in Hagen
 Tag des Ehrenamtes mit vielen Info-
 ständen rund um das Thema Ehren-
 amt, Friedrich-Ebert-Platz

12.09.09, 10:00 – 14:00 Uhr
Lust auf Farbe – malen und entspannen
 Infos: AWO Begegnungsstätte
 ha.ge.we, Kulturhof Emst, s. S. 38

12.09.09, 13:00 – 19:30 Uhr
 13.09.09, 11:00 – 18:00 Uhr
Mittelalterliches Schlossfest
 mit Live-Musik, vorführendem Hand-
 werk und Waffenübungen der Kämp-
 fenden im Heerlager, Wasserschloss
 Werdringen

12.09.09, 11:00 – 14:00 Uhr
**Jazz-Frühstück mit der New Orleans
 Revival Jazzband**
 Sparkassenkarree

14.09. – 17.09.09
**Seniorensporthaus in die
 Willi-Weyer-Sportschule Hachen**
 Info: Stadtsportbund s. S. 38

17.09.09, 11:00 – 12:00 Uhr
LebensLangeLeseLust
 Offene Vorlesestunde für Senioren
 mit Freude am Zuhören und am
 Gespräch, Stadtbücherei Springe

17.09.09, 19:00 Uhr
Donnerstags abends
 Bild-Vortrag: Hongkong – Traumziel
 oder Alptraum, SIHK, Körnerstr. 41

19.09.09, 11:00 Uhr
**Wir können auch anders – Chorlitera-
 tur von der Romantik bis heute**
 Opernchor des Theater Hagen prä-
 sentiert einen Querschnitt durch die
 Chorliteratur, Sparkassenkarree

21.11.09

Schiffahrt auf dem Harkortsee mit Frühstück

Info: Stadtsportbund s. S. 38

20.09.09, 15:00 – 18:00 Uhr

Tanznachmittag

AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, Eintritt: 1,50 Euro, Anmeldung/Info: s. S. 38

21.09. – 30.11.09, 10:00 – 11:30 Uhr

Denken macht Spaß

Leitung Ursula Docke, Tel. 8 61 50, Kaffeestube im Ökumenischen Gemeindezentrum Hilfe, Helfer Str. 79, Gebühr: 20,- Euro bzw. 28,- Euro

21.09.09, 18:00 Uhr

Neue Erkenntnisse der Apnoeforschung

Referent: Prof. Dr. K-H Rühle, Vortrag mit Erfahrungsaustausch, Ribbertsaal der Klinik Ambrock, Info: SHG Schlafapnoe, S. Grahner, Tel. 6 67 80

23.09.09, 08:15 Uhr

Badefahrt ins Solebad nach Bad Sassendorf

Info: Stadtsportbund s. S. 38

23.09.09, 19:00 Uhr

Konzertabend

Max-Reger-Musikschule, AKH Kapelle – Haus 1, 5. Etage, Grünstr. 35, Eintritt frei

24.09.09, 18:00 Uhr

Gesunder Darm – gesundes Immunsystem

Referentin : Annette Sieper, Sparkassenkarree

24.09.09, 19:00 Uhr

Donnerstags abends

Bild-Vortrag: Finnland – Land am Wasser
SIHK, Körnerstr. 41

26.09.09, 14:00 – 16:00 Uhr

Strickcafé

stricken, häkeln und erzählen
AWO-Begegnungsstätte Wehringhausen, s. S. 38

27.09.09, ab 14.30 Uhr

Frauen gut behütet

Man trägt wieder Hut bei Kaffee, Kuchen, Musik und Mode, Eintritt frei, Infos: AWO-Begegnungsstätte ha.ge.we, Kulturhof Emst, s. S. 38

28.09. – 02.10.09, 14:00 – 17:15 Uhr

EDV 50+: Word in Muße

Villa Post, Wehringhauser Str. 38, Kurs 4750, Info: VHS, s. S. 38, Gebühr: 80,50 Euro (20 UStd)

29.09.09, ab 14.30 Uhr

Singen für Senioren und Kinder mit Liedermacher Klaus Neuhaus

AWO-Begegnungsstätte Vorhalle im Stadtteilhaus Vorhalle

Oktober

01.10.09, 19:00 Uhr

Konzertabend

Robert-Schumann-Hochschule, AKH Kapelle – Haus 1, 5. Etage, Grünstr. 35, Eintritt frei

01.10.09, 19:00 Uhr

Donnerstags abends

Bild-Vortrag: Kuba – das kulturelle Herz der Karibik, SIHK, Körnerstr. 41

05.10. – 09.10.09, 9:30 – 12:45 Uhr
EDV 50+: Ihre ersten Schritte am PC, Einführungskurs

Haus des DBB, Schwanenstr. 6–10, Kurs 4702, Info: VHS, s. S. 38, Gebühr: 80,50 Euro (20 UStd)

05.10.09, 19:00 – 21:00 Uhr

Gesprächskreis für Angehörige von Alzheimer-Kranken und altersverwirrten Personen

Info: Alzheimer-Demenz-Selbsthilfegruppe Hagen e. V., s. S. 38

08.10.09, 19:00 Uhr

Sketchparade

Peter Schütze, Horst Lappöhn, AKH Kapelle – Haus 1, 5. Etage, Grünstr. 35, Eintritt frei

08.10.09, 19:00 Uhr

Donnerstags abends

Bild-Vortrag: Eine Zeitreise auf dem Nil – Ägypten gestern und heute, SIHK, Körnerstr. 41

10.10.09

Wohlfühltag „Fit von Kopf bis Fuß“

Info: Stadtsportbund s. S. 38

13.10.09, 17:00 – 18:30 Uhr

Gesprächskreis für pflegende Angehörige

Caritas Sozialstation, Finkenkampstr. 5, Tel. 17 16 80

13.10.09, 18:00 – 20:00 Uhr

WIN, Wohnen in Nachbarschaft

Neue Formen des Lebens und Wohnens im Alter, Gruppentreffen, Villa Post, Wehringhauser Str. 38, Infos: Renate Wüster, Tel. 870920

14.10.09, 08:15 Uhr

Badefahrt ins Solebad nach Bad Sassendorf

Info: Stadtsportbund s. S. 38

15.10.09, 11:00 – 12:00 Uhr

LebensLangeLeseLust

Offene Vorlesestunde für Senioren mit Freude am Zuhören und am Gespräch, Stadtbücherei Springe

18.10.09, 15:00 – 18:00 Uhr

Tanznachmittag

AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, Eintritt: 1,50 Euro, Anmeldung/Info: s. S. 38

19.10.09, 18:00 Uhr

Geräte- und Maskenschulung

Referentin: Ilona Sachs, Fa. ResMed, Ribbertsaal der Klinik Ambrock, Info: SHG Schlafapnoe, S. Grahner, Tel. 6 67 80

27.10. – 30.10.09, 14:00 – 17:15 Uhr

EDV 50+: Vista am eigenen Notebook

Haus des DBB, Schwanenstr. 6–10, Kurs 4740, Info: VHS, s. S. 38, Gebühr: 76,10 Euro (16 UStd.)

28.10.09, 08:15 Uhr

Badefahrt ins Solebad nach Bad Sassendorf

Info: Stadtsportbund s. S. 38

28.10. – 09.12.09, 09:30 – 11:00 Uhr

Pilates – Körpertraining

Kirchenvorraum der Ev. Dreifaltigkeitsgemeinde Infos: Ev. Dreifaltigkeitsgemeinde, s. S. 38, Gebühr: 28,- Euro (7x)

28.10.09, 19:00 Uhr

Wandern in Deutschland

Dia-Multivision, Klaus-Peter Kappest, AKH Kapelle – Haus 1, 5. Etage, Grünstr. 35, Eintritt frei

29.10.09, 19:00 Uhr

Donnerstags abends

Bild-Vortrag: Chiapas, Yukatán und Guatemala – die Welt der Maya, SIHK, Körnerstr. 41

November

02.11.09, 09:00 – 12:15 Uhr

EDV 50+: Reisen anschaulich mit Google Earth planenVilla Post, Wehringhauser Str. 38,
Kurs 4770, Info: VHS, s. S. 38,
Gebühr: 49,30 Euro (6 UStd)02.11. – 06.11.09, 14:00 – 17:15 Uhr
EDV 50+: Ihre ersten Schritte am PC, EinführungskursStadtteilhaus Vorhalle, Vorhaller Str. 36,
Kurs 4704, Info: VHS, s. S. 38,
Gebühr: 80,50 Euro (20 UStd)

02.11.09, 19:00 – 21:00 Uhr

Gesprächskreis für Angehörige von Alzheimer-Kranken und altersverwirrten Personen

Info: Alzheimer-Demenz-Selbsthilfegruppe Hagen e. V., s. S. 38

03.11. – 08.12.09, 11:15 – 12:15 Uhr
Wirbelsäulenfitness

Gemeindehaus der Ev. Dreifaltigkeitsgemeinde Infos: Ev. Dreifaltigkeitsgemeinde, s. S. 38, Gebühr: 18,- Euro (6x)

05.11. – 10.12.09, 10:30 – 11:30 Uhr
Wirbelsäulenfitness 2

Gemeindehaus der Ev. Dreifaltigkeitsgemeinde Infos: Ev. Dreifaltigkeitsgemeinde, s. S. 38, Gebühr: 18,- Euro (6x)

05.11.09, 19:00 Uhr

KonzertabendRobert-Schumann-Hochschule,
AKH Kapelle – Haus 1, 5. Etage,
Grünstr. 35, Eintritt frei05.11. – 19.11.09, 19:00 – 20:30 Uhr
Schnupperkurs Entspannungstechnik

Kirchenvorraum der Ev. Dreifaltigkeitsgemeinde Infos: Ev. Dreifaltigkeitsgemeinde, s. S. 38, Gebühr: 19,- Euro (3x)

05.11.09, 19:00 Uhr

Donnerstags abends

Bild-Vortrag: Frühling auf Mallorca – Natur und Landschaft einer Ferieninsel, SIHK, Körnerstr. 41

08.11.09, 18:00 – 20:00Uhr

WIN, Wohnen in NachbarschaftNeue Formen des Lebens und Wohnens im Alter, Gruppentreffen,
Villa Post, Wehringhauser Str. 38,
Infos: Renate Wüster, Tel. 87 09 2009.11. – 11.11.09, 14:00 – 17:15 Uhr
EDV 50+: Einführung ins Internet und wie Sie Ihren elektronischen Briefkasten verwendenHaus des DBB, Schwanenstr. 6–10,
Kurs 4760, Info: VHS, s. S. 38,
Gebühr: 49,30 Euro (12 UStd)

10.11.09, 17:00 – 18:30 Uhr

Gesprächskreis für pflegende AngehörigeCaritas Sozialstation,
Finkenkampstr. 5, Tel. 17 16 80

11.11.09, 08:15 Uhr

Badefahrt ins Solebad nach Bad Sassendorf

Info: Stadtsporthund s. S. 38

12.11.09, 19:00 Uhr

Küchenlieder & KartoffelsalatChristoph Rösner, Sabine Klose,
AKH Kapelle – Haus 1, 5. Etage,
Grünstr. 35, Eintritt frei

12.11.09, 19:00 Uhr

Donnerstags abendsBild-Vortrag: Wo die Steine Götter sind – 10.000 Meilen durch den amerikanischen Südwesten,
SIHK, Körnerstr. 41

15.11.09, ab 13:00 – 18:00 Uhr

Novemberbasar

AWO Begegnungsstätte Vorhalle im Stadtteilhaus Vorhalle

16.11.09, 18:00 Uhr

Jahresabschlusstreffen der SHG SchlafapnoeRibbertsaal der Klinik Ambrock,
Info: SHG Schlafapnoe, S. Grahner,
Tel. 6 67 80

19.11.09, 11:00 – 12:00 Uhr

LebensLangeLeseLust

Offene Vorlesestunde für Senioren mit Freude am Zuhören und am Gespräch, Stadtbücherei Springe

19.11.09, 19:00 Uhr

Donnerstags abends

Bild-Vortrag: Marokko – Faszination zwischen Wasser und Wüste, SIHK, Körnerstr. 41

25.11.09, 08:15 Uhr

Badefahrt ins Solebad nach Bad Sassendorf

Info: Stadtsporthund s. S. 38

25.11.09, 19:00 Uhr

Konzertabend

Max-Reger-Musikschule, AKH Kapelle Haus 1, 5. Etage, Grünstr. 35, Eintritt frei

26.11.09, 19:00 Uhr

Donnerstags abends

Abschlussveranstaltung: Vorgeschmack auf das Chopinjahr 2010 mit Christine Asbeck (Geige) und Michael Voigt (Klavier), SIHK, Körnerstr. 41

28.09. – 02.10.09, 14:30 – 17:45 Uhr

EDV 50+: Photoshop I in MußeHaus des DBB, Schwanenstr. 6–10,
Kurs 4796, Info: VHS, s. S. 38,
Gebühr: 94,50 (20 UStd)

29.11.09, 9:00 – 16:00 Uhr

EDV 50+: Von Schallplatte auf CDVHS Hohenlimburg, Langenkampstr. 14,
Kurs 4790, Info: VHS, s. S. 38,
Gebühr: 39,30 Euro (8 UStd)

29.11.09, 15:00 – 18:00 Uhr

Tanznachmittag

AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, Eintritt: 1,50 Euro, Anmeldung/Info: s. S. 38

30.11. – 04.12.09, 14:00 – 17:15 Uhr

EDV 50+: Ihre ersten Schritte am PC, EinführungskursHaus des DBB, Schwanenstr. 6–10,
Kurs 4706, Info: VHS, s. S. 38,
Gebühr: 80,50 Euro (20 UStd)

Oft sind es Kleinigkeiten, die den Unterschied so groß machen.

Überzeugen Sie sich selbst und besuchen Sie uns!
Gerne zeigen wir Ihnen unser Haus - wir freuen uns auf Sie.



CURANUM Seniorenresidenz Hagen - Emst

Thünenstr 31, 58095 Hagen,
Tel. 02331/36777-0, Fax 02331/36 777-10,
hagen@curanum.de, www.curanum.de

Wiederkehrende Termine

Computerkurse für Ältere

finden regelmäßig im AWO Schultenhof und in Haspe bei der AWO statt. Bitte nachfragen, Anne Behrenbeck, Tel. 3 81-12

Café

montags bis mittwochs

14:00 – 18:00 Uhr,

donnerstags 14:00 – 17:00 Uhr

Info: AWO Begegnungsstätte Schultenhof, s. S. 38

Jeden Montag:

09:00 – 10:00 Uhr

Sitzgymnastik

mit Edeltraud Persch, AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross

09:00 – 12:00 Uhr

Wohnortnahe Beratung und Information für ältere Menschen

Seniorenmanagerin Altenhagen R. Pape-Laschat, AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, Fraunhoferstr. 18, Tel. 47 73 42 78

10:00 – 11:30 Uhr

Gedächtnistraining

Jakobusgemeinde Hagen Hilfe, Helfer Str. 66

10:00 – 11:00 Uhr

Sitzgymnastik

Gebühr: 2,00 Euro/Termin, Info: AWO Begegnungsstätte ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 38

10:45 – 12:15 Uhr

Französisch für den Alltag

Leitung: Gabriela Ortwein, Gebühr: 30,- Euro (für 10 x), Info: AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, s. S. 38

11:00, 12:00, 13:00 Uhr

Wassergymnastik

Leitung: Brigitte Nickel, Helmut-Turck-Zentrum, Info: DRK, s. S. 38

13:30 – 15:00 Uhr

Englisch für den Alltag

Leitung: Gabriela Ortwein, Gebühr: 30,- Euro (für 10 x), AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, Info: s. S. 38

14:30 – 16:00 Uhr

Gedächtnistraining und Bewegung

AWO Boelerheide, Overbergstr. 125, Tel. 68 93 97

16:00 – 18:00 Uhr

Theater-Senioren-Club

Info: Fr. Wermeckes-Krafft, Tel. 58 76 59, Theater Hagen, Elberfelder Str. 65, 58095 Hagen

10:00 Uhr

Computerkurs

13:00 Uhr

Handarbeiten

15:00 Uhr

Musik- und Singgruppe

15:00 Uhr

Kegelgruppe

(alle 14 Tage; Kegelzentrum Hagen) Begegnungsstätte des Paritätischen, Bahnhofstr. 41, Tel. 1 34 74

16:00 – 19:00 Uhr

Musikverein Postalia

Info: AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, s. S. 38

16:45 – 18:15 Uhr

Tanzkurs für Anfänger

mit Gabriela Ortwein (dienstags 17:00 – 18:30 Uhr für Fortgeschrittene), 50,- Euro (für 10 x), Info: ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 38

19:00 – 21:00 Uhr

Kochstudio

vegetarische Küche, Gebühr: 5,- Euro pro Abend, AWO Begegnungsstätte Vorhalle, Vorhaller Str. 36, Tel. 3 48 32 23

19:00 – 20:00 Uhr

Gymnastikkurs

der AWO Begegnungsstätte Hohenlimburg, Rundturnhalle Else, Leitung: Heike Hobein

19:00 – 20:00 Uhr

Bollywood für Erwachsene

Leitung: Samra, Gebühr: 25,- Euro (für 4 x), Info: AWO Begegnungsstätte Wehringhausen s. S. 38

20:00 – 21:30 Uhr

Orientalischer Tanz

Leitung: Lydia Fassy, Gebühr: 30,- Euro (für 6 x), Info: AWO Begegnungsstätte Wehringhausen s. S. 38

Jeden 1. Montag:

14:30 – 17:30 Uhr

Betreuungsgruppe

für demenziell erkrankte Menschen

netzwerk demenz, Haus Wohlbehagen im Lukaspark, Schillerstr. 27 a, Info: Johanniter-Unfall-Hilfe, Tel. 93 99-0 oder Diakonisches Werk Hagen, Tel. 3 80 90-0

16:30 – 19:00 Uhr

Geselliger Nachmittag

Angebot für Menschen mit Demenz und deren Angehörige, Tagespflegehaus Waldecker Str. 7

Jeden 1. und 3. Montag:

19:00 – 20:15 Uhr

Emster Sing-Treff

Infos: AWO Begegnungsstätte ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 38

Jeden 2. Montag:

15:00 Uhr

Bingo

AWO Begegnungsstätte Hohenlimburg, Klosterkamp 40

18:30 – 20:00 Uhr

Emst – einst und jetzt

Leitung: Klaus Hirschberg, ha.ge.we-Kulturhof-Emst, VHS-Kurs-Nr.: 10 36, Info: Tel. 2 07-36 22, Eintritt frei

Jeden Montag und Mittwoch:

09:00 – 10:00 Uhr

Sitzgymnastik

mit Renate Geitebrügge, Info: AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, s. S. 38

Jeden Dienstag:

09:00 Uhr

Qi-Gong

13:30 Uhr

Gymnastik

15:00 Uhr

Kegeln

(1 x im Monat, Kegelzentrum Hagen) Begegnungsstätte des Paritätischen, Bahnhofstr. 41, Tel. 1 34 74

Sicher, geborgen und zu Hause sein



Wir bieten:

144 Plätze für pflegebedürftige Menschen

- alle Zimmer mit Bad
- gemütliche Aufenthaltsräume
- viele Freizeitangebote
- und eine gut ausgestattete Bäderabteilung.

Kurzzeitpflege

Sie sind pflegebedürftig....

- und möchten nach dem Krankenhausaufenthalt noch nicht in Ihre eigene Wohnung.
- Ihre Angehörigen, die sich um Sie kümmern, möchten Urlaub machen, oder können aus anderen Gründen Ihre Pflege nicht übernehmen.

Kommen Sie zu uns !

Medizinische Bäderabteilung und Physiotherapie

Alle Anwendungen, Bindegewebemassage, Elektrotherapie, Aqua-Fitness, Baby- und Kleinkinderschwimmen, Sauna, Solarium.

Helmut-Turck-Seniorenzentrum

Johann-Friedrich-Oberlin Straße 15
58099 Hagen
Tel.: 02331/3680 Fax: 02331/36810

Ihr Gesundheitsstudio
Susanne Gebhardt
Kirchstr. 31 • 58099 Hagen
Tel.: (02331) 3 96 38 01
www.tiffany-hagen.de



Die meisten Krankenkassen übernehmen 80% der Kosten

Rückenschmerzen

Vorbeugen und heilen

Im Wellness bei Tiffany-Studio, in der Kirchstr. 31/Ecke Helfer Str. in Hagen Boele wird erfolgreich mit der Cross-Methode gegen Rückenschmerzen gearbeitet.

Mit einer gewöhnlichen Rückenschule hat diese Methode wenig gemein, da sie so angelegt ist, dass sie die Ursachen von Rückenschmerzen behebt, bevor sie auftreten.

In den meisten Fällen entstehen Rückenschmerzen, weil die Wirbelkörper in ihrer Stellung zueinander die Symmetrie verlieren. Bei unserer Methode geht es nicht darum, die Rückenmuskeln oberflächlich durch Kraftübungen aufzubauen, sondern die tief liegende Rückenmuskulatur durch sanfte Bewegung so zu programmieren, dass sie die Wirbelkörper wieder in die richtige Stellung bringt.

Nicole Menke, Physiotherapeutin im Wellness bei Tiffany-Team in Hagen-Boele: „Diese Methode hat mich von Anfang an begeistert, da hier ohne Kraft und ohne Schmerzen die Symmetrie der Wirbelsäule, also ihren Wirbelkörpern und ihrer Muskulatur, wieder hergestellt wird.

Das ist der entscheidende Schritt gegen die Rückenschmerzen. Es ist schön zu sehen, wie sich Menschen schon nach wenigen Übungen befreier und lockerer fühlen und so bisher vernachlässigte Muskelgruppen unter fachkundiger Anleitung trainieren und stabilisieren.“

Wenn Sie sich für einen neuen Kurs anmelden möchten:
Telefon 0 23 31/3 96 38 01

Leiden Sie bereits unter Rückenschmerzen, dann haben wir Möglichkeiten, auch Ihnen zu helfen.



Therapiezentrum am Mops

- > Physiotherapie
- > Ergotherapie
- > Prävention
- > Gesundheitssport

8-9-10 Erfolgskurs 2009

Das schaffen wir zusammen:

8... Monate Gesundheitstraining bis 9... Kilo abnehmen

Ziel: 10... km Laufen oder Walken

Informieren Sie sich jetzt!

Brusebrinkstr. 20 • 58135 Hagen • Tel.: 0 23 31/2 04 88 99
Termine nach Vereinbarung



■ Wir brauchen mehr denn je ältere Menschen als aktiven Teil in der Gesellschaft. Ihre Lebenserfahrung, ihr Engagement, ihre Kompetenzen zu nutzen, darin liegen die Chancen einer älter werdenden Gesellschaft.

Ich freue mich auf die Gespräche mit Ihnen!

René Röspel MdB

Wahlkreisbüro
Elberfelder Straße 57

☎ 91 94 58
www.roespel.de



09:45 – 11:00 Uhr und

Gedächtnistraining

Kursgebühr 35,- Euro (für 10 x)

Info: AWO Begegnungsstätte

ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 38,

09:30 – 11:00 Uhr

Folkloretanz

in der Jakobusgemeinde Hagen-Helfe,
Helfer Str. 66

10:00 – 11:30 Uhr

Englisch für den Alltag

Info: AWO Begegnungsstätte

ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 38,

Eintritt frei

Ab 14:00 Uhr

Skatrunde

Mitspieler herzlich willkommen,

Info: DRK Seniorenbegegnungsstätte,
s. S. 38

14:00 – 16:00 Uhr

Wohnortnahe Beratung und Information für ältere Menschen

Seniorenmanagerin Altenhagen R.
Pape-Laschat, AWO Begegnungs-
und Beratungszentrum Carlo Ross,
Fraunhoferstr. 18, Tel. 47 73 42 78

14:30 – 16:30 Uhr

Senioren-Café

Beratung und Begegnung,
Corbacher Str. 20, Tel. 4 42 34

Jeden Dienstag und Donnerstag:

14:00 – 17:00 Uhr

Seniorentreff mit Brett und Kartenspiel durch den Ortsverein

Info: AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, s. S. 38

15:00 – 19:00 Uhr

(So, 10:00 – 13:00 Uhr)

Boulen (Pétanque)

hinter Café Busche auf Emst

Info: H. Hilker, Tel. 95 42 83

oder H. Bischof, Tel. 2 74 75

17:00 – 18:30

Tanzkurs für die Generation 50+ Fortgeschrittene

Leitung Gabriela Ortwein, Kursge-
bühr: 50,- Euro, Infos: AWO-Begegnungsstätte ha.ge.we-Kulturhof-Emst

Jeden 1. Dienstag:

15:00 Uhr

Boccia, Karten- und Brettspiele spielen, klönen u. v. m.

Info: AWO Schultenhof, s. S. 38

Jeden 2. Dienstag:

14:00 Uhr

Tanznachmittag

Haus der Generationen, Boelerheide,
Overbergstr. 125

14:00 Uhr

Tanznachmittag

AWO Begegnungsstätte Haspe,
Hüttenplatz 3, Tel. 4 14 77 o. 4 49 19

16:00 Uhr

Theatergespräche

Frau Dr. Hilchenbach,
Info: ha.ge.we-Kulturhof-Emst,
s. S. 38

17:00 Uhr

Tanzkurs

Fortsetzung mit Gabriela Ortwein,
50,- Euro (für 10 x),
Info: ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 38

17:00 – 18:15 Uhr

Gymnastikkurs

der AWO Begegnungsstätte Hohenlimburg, Turnhalle Realschule

17:30 – 19:00 Uhr

Demenzcafé

für demenziell erkrankte Menschen und ihre Angehörigen

AWO Begegnungsstätte Hohenlimburg, Klosterkamp 40

Jeden 3. Dienstag:

15:00 Uhr

SPD „60 Plus“ Zusammenkunft

Emst-Bissingheim/

Remberg-Fleyerviertel,

Info: ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 38

16:30 – 18:00 Uhr

Treffen für pflegende Angehörige von Demenzkranken

Tagespflegehaus, Waldecker Str. 7

18:00 Uhr

Patientenforum

jeweils ein leitender Arzt des Krankenhauses bietet einen informativen Vortrag zu einem bestimmten Krankheitsbild, dessen Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten, Schulungsraum des Ev. Krankenhaus Hagen-Haspe, Brusebrinkmannstr. 20

Jeden letzten Dienstag:

15:00 Uhr

SPD „60 Plus“ Zusammenkunft

Helfe-Fley, AWO Seniorenzentrum,
Joh.-Friedr.-Oberlin-Str.,
Info: Tel. 91 94 50

dienstags, jede gerade Woche:

ab 14:30 Uhr

Tanz

AWO Boelerheide, Overbergstr. 125
(außer in den Monaten Juli und August – Sommerpause), Tel. 68 93 97

Bingo

AWO Begegnungsstätte Haspe,
Hüttenplatz 3, Tel. 4 14 77

dienstags, jede ungerade Woche:

Tanz

AWO Haspe, Hüttenplatz 3,
Tel. 4 14 77

Jeden Mittwoch:

09:00 – 10:00 Uhr

Sitzgymnastik

mit Edeltraud Persch,
Info: AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, s. S. 38

10:00 – 12:00 Uhr

Zeichenkurs

Gebühr: 30,- Euro (für 8 x),
Info: AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, s. S. 38

10:30 Uhr

Gymnastik

11:00 Uhr

Wassergymnastik

(Schwimmbad der AWO,
Helmut-Turck-Zentrum)

14:00 Uhr

Spielgruppen

(Rummikub)

14:00 Uhr

Kegelgruppe

(Kegelzentrum Hagen)

15:00 Uhr

Kegelgruppe

(alle 14 Tage)

Begegnungsstätte des Paritätischen,
Bahnhofstr. 41, Tel. 1 34 74

13:00 – 14:30 Uhr

Niederländisch 50+

AWO-Begegnungsstätte
Wehringhausen, s. S. 38

14:00 – 17:00 Uhr

Unterhaltsamer Nachmittag mit Kaffee und Kuchen

Info: ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 38

14:00 – 17:00 Uhr

Mittwochscfé/Tanz

Info: AWO Begegnungsstätte
Wehringhausen s. S. 38

15:00 – 17:00 Uhr

Wohnortnahe Beratung und Information für ältere Menschen

Seniorenmanagerin Altenhagen
R. Pape-Laschat, AWO Begegnungs-
und Beratungszentrum Carlo Ross,
Fraunhoferstr. 18, Tel. 47 73 42 78

15:30 – 17:00 Uhr

Seniorenachmittag

jeder Nachmittag steht unter einem
Thema: Spiele-Nachmittag, musikali-
sche Erinnerungen, Erinnerungen an
alte Gebäude, Zaubernachmittage,
Info: Mehrgenerationenhaus des
Kinderschutzbundes, Potthofstr. 20,
Tel. 3 86 08 90

15:30 – 17:30 Uhr

Tanz und Qi Gong 50plus

Leitung: Gundi Jankowiak,
DRK-Seniorenbegegnungsstätte,
s. S. 38

17:30 Uhr (ab 6. Mai)

Theatergruppe für Erwachsene

Info: ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 38

Jeden 1. + 3. Mittwoch:

14.30 – 17.30 Uhr

Selbsthilfegruppe MS

Info: AWO Begegnungs- und Bera-
tungszentrum Carlo Ross, s. S. 38

Jeden 2. + 4. Mittwoch:

Selbsthilfe bei Trauer

um den verstorbenen Partner

Info: AWO Begegnungs- und Bera-
tungszentrum Carlo Ross, s. S. 38

Jeden letzten Mittwoch:

VdK-Veranstaltungen

Info: AWO Boelerheide,
Overbergstr. 125, Tel. 68 93 97

Jeden Donnerstag:

10:00 – 11:00 Uhr

Gymnastik für Hochbetagte

Leitung: Karin Schwan,
DRK-Seniorenbegegnungsstätte,
s. S. 38

10:00 – 11:00 Uhr

Sitzgymnastik

Leitung: Christine Berger,
Infos: AWO-Begegnungsstätte
ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 38

14:00 – 17:00 Uhr

Seniorentreff

mit Brett und Kartenspiel

Info: AWO Begegnungs- und Bera-
tungszentrum Carlo Ross, s. S. 38

15:00 – 17:00 Uhr

Jung trifft Alt – Seniorenachmittag

Gesellschaftsspiele, Gedächtnis-
training, Vorträge, Gymnastik etc.
Mehrgenerationenhaus des
Kinderschutzbundes, Potthofstr. 20,
Tel. 38 60 89-0

14:30 – 16:30 Uhr

Seniorenkreis

Leitung: Beate Wiewiorka,
Begegnungsstätte Eppenhause,
Eppenhauer Str. 154, Tel. 5 49 67

15:00 – 16:00 Uhr

Seniorentanz

in der Jakobusgemeinde Hagen-Helfe,
Helfer Str. 66

15:00 – 17:00 Uhr

Das Beratungsbüro netzwerk demenz

Altes Stadtbad Haspe, (Büro der
Evangelischen Stiftung Volmarstein),
Berliner Str. 115

Ab 18:00 Uhr

Tango Argentino-Kurse

Info: ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 38

10:00 Uhr

Seniorengesprächsrunde

10:15 Uhr

Wassergymnastik

(Schwimmbad der AWO,
Helmut-Turck-Zentrum)

11:00 Uhr

Wassergymnastik

12:00 Uhr

Wassergymnastik

14:00 Uhr

Spielgruppen (Rommee)

15:00 Uhr

Musik- und Singgruppe

Begegnungsstätte des Paritätischen,
Bahnhofstr. 41, Tel. 1 34 74

Jeden 1. Donnerstag:

15:00 Uhr

Vorlesen und begeistern ein

Hagener „seniorTrainerin“-Projekt

Vorlesen mit Frau Bonefeld;
Die Hagener EFI liest Kurzgeschichten
vor und regt zum Gedankenaustausch
an. Stadtteilbücherei Hohenlimburg,
Langenkampstr. 14 (Hoesch Gebäude),
Info unter der Tel. 2 07-44 77

15:30 Uhr

Trauer-Café

Ein Treffen für trauernde Menschen
Casino des Alten Stadtbads,
Berliner Str. 115,
Info: Pfr. Siegfried Gras,
Tel. 4 73 90 90 o. 0175/5 23 22 29

Jeden letzten Donnerstag:

15:00 – 17:00 Uhr

Nachmittag für pflegende Angehöri- ge von Demenzerkrankten

Info: Roncalli-Haus,
Boeler Kirchplatz 15, Tel. 4 83 24 17

Jeden Freitag:

Qi Gong

Info: AWO Haspe, Hüttenplatz 3,
Tel. 4 14 77

10:00 – 12:00 Uhr

Maltreff

Leitung: Karin Vogel,
Info: AWO Begegnungsstätte
Wehringhausen s. S. 38

14:30 Uhr

Treffpunkt für Jung und Alt

AWO Begegnungsstätte Kuhlerkamp,
Heinrichstr. 31

10:00 Uhr

Qi Gong

13:00 Uhr

Spielgruppen

(Canasta, Rommee, Skat)

Wandern

(nach Absprache)

Begegnungsstätte des Paritätischen,

Bahnhofstr. 41, Tel. 1 34 74

20:00 – 21:30 Uhr

Gymnastikkurs

der AWO Begegnungsstätte

Hohenlimburg, Turnhalle Heideschule

Leitung: Sigrid Leifels

Jeden Samstag:

10:00 – 12:00 Uhr

Zeichenkurs

Leitung: Trees Buntenbach,

Gebühr: 30,- Euro (für 8 x),

Info: AWO Begegnungsstätte

Wehringhausen, s. S. 38

15:00 – 17:00 Uhr

Demenzcafé Eppenhause

Leitung: Beate Wiewiorka,

Begegnungsstätte Eppenhause,

Eppenhause Str. 154, Tel. 5 49 67

Jeden letzten Samstag:

Gemütliche Plauderstunde mit dem

Verein Älter werden mit Freu(n)den

Interessenten sind herzlich willkommen,

Haus Wohlbehagen, Schwerter Str. 173

Jeden 1. Sonntag:

Workshop „Acrylmalerei“

Leitung: Trees Buntenbach,

Gebühr: 20,- Euro (inklusive Essen),

Info: AWO Begegnungsstätte

Wehringhausen, s. S. 38

Jeden 3. Sonntag:

11:00 Uhr

Gelebte Nachbarschaft Wehringhausen

Austauschtreffen

Info: AWO Begegnungsstätte

Wehringhausen, s. S. 38

Jeden letzten Sonntag:

18:00 – 20:00 Uhr

„Genussvoll abnehmen“

AOK-Gesundheitstreff,

Anmeldung/Info: AWO Beratungs-

und Begegnungsstätte Carlo Ross,

s. S. 38

Frühstück

10:00 – 12:00 Uhr

(jeden 1. Donnerstag)

„Frühstück bei Tiffany“

Gebühr: 4,- Euro

Anmeldung: Tel. 8 99 30

Info: AWO Beratungs- und Begeg-

nungsstätte Carlo Ross, s. S. 38.

montags – freitags

10:00 – 12:00 Uhr,

AWO Westerbauer, Enneper Str. 81

Jeden 1. Freitag im Monat

09:00 – 11:00 Uhr

Marktfrühstück

Info: AWO Wehringhausen, s. S. 38

Jeden Freitag im Monat

09:00 – 11:00 Uhr

Marktfrühstück

AWO Begegnungsstätte Vorhalle im

Stadtteilhaus Vorhalle

Jeden 1. Samstag im Monat

08:30 – 11:00 Uhr

Kulturfrühstück

AWO Begegnungsstätte Boelerheide

im Gustav-Sewing-Haus,

Overbergstraße 125, Tel. 68 93 97

Mittagstisch

montags – freitags

von 11:30 – 13:30 Uhr

AWO Haspe, Hüttenplatz 3

montags – sonntags

ab 12:00 Uhr

Ev. Altenwohnheim Dahl,

Zum Bollwerk 13,

Tel. 0 23 37/47 47-0

montags – freitags

von 12:00 – 14:00 Uhr

Roncalli-Haus

Boeler Kirchplatz 15, Tel. 4 83 24 15

montags – sonntags

von 12:00 – 13:00 Uhr

Friedhelm-Sandkühler-

Seniorenzentrum,

Hüttenplatz 46–48, Tel. 90 34-00

montags – sonntags

von 12:00 – 13:00 Uhr,

Essensausgabe bis 12:15 Uhr

Pflegeheim St. Martin,

Fontaneweg 30, Tel. 69 17-0

montags – freitags

von 12:00 – 14:00 Uhr

AWO Westerbauer, Enneper Str. 81

montags – freitags

von 12:00 – 13:15 Uhr

DRK-Haus, Speiseraum im

Gartengeschoss, Feithstr. 36,

Tel. 95 89 22 o. 5 50 65

montags – freitags

von 12:00 – 15:00 Uhr

Cafeteria im Mehrgenerationenhaus

vom Kinderschutzbund,

Pothofstr. 20, Tel. 38 60 89-0

montags – sonntags

von 12:30 – 13:00 Uhr

AWO Helmut-Turck-Senioren-

zentrum, Cafeteria,

Johann-Fr.-Oberlin-Str. 11 – 15,

Tel. 3 68-0

dienstags + donnerstags

von 12:00 – 13:00 Uhr

AWO Hohenlimburg, Im Lennepark,

Klosterkamp 40, Tel. 0 23 34/4 28 53

dienstags + freitags

Mittagstisch, nachmittags Kaffee,

Kuchen und Torte – alles zu absolut

niedrigen Preisen (Vorbestellung emp-

fohlen), Info: Erzählcafé, s. S. 38

freitags

von 12:00 – 12:30 Uhr

Gemeindehaus Begegnungsstätte

Ev. Gemeindehaus, Borsigstr. 11,

Tel. 33 78 10

Jeden 1. Dienstag im Monat

Kaffeestube für Senioren

Ökumenisches Gemeindezentrum,

Helfer Str. 7, Tel. 6 78 86



Seniorenrechtliches Wohnen in unserer Wohnanlage „Bahnstraße 1-5“ in Hohenlimburg, direkt und zentral an der Fußgängerzone gelegen.

- 56 seniorenrechtliche Wohnungen
- gepflegte Anlage mit Aufzug, zentral gelegen, jedoch mit grünem Außenbereich
- freundlicher, hilfsbereiter Hausmeister als Ansprechpartner
- regelmäßige Seniorennachmittage im „Hohenlimburger Bürgersaal“, der sich im Erdgeschoss der Wohnanlage befindet.
- Halbtages- und Tagesfahrten mit unterschiedlichen Ausflugszielen
- Pflegedienst und Taxi-Zentrale direkt im Haus

Haben Sie Interesse und möchten Sie sich informieren? Wir helfen Ihnen gern und beraten Sie:

Wiesenstraße 5 · 58119 Hagen – Hohenlimburg

Tel. 0 23 34/95 88 11 · Fax 0 23 34/95 88 19

Oder besuchen Sie uns im Internet: www.holibau.de

Die passende Wohnung für jeden Lebensabschnitt



Fast 60 % unserer Mieter sind über 60 Jahre alt. Und wir sind stolz darauf! Genossenschaftliches Wohnen steht für Sicherheit, Tradition und ein gutes Miteinander. Und so bemühen wir uns, dass unsere Mieter auch im Alter nicht auf ihre eigenen 4 Wände verzichten müssen. Wir beraten, helfen und vermitteln. So war es auch im Fall unserer Mieterin Agnes Kamp.

Sie kam im vergangenen Winter mit dem Wunsch zu uns, in eine „kleinere Wohnung“ umzuziehen. Heute berichtet sie von ihren Eindrücken.

Das kurze Interview führte unsere Mitarbeiterin der Vermietungsabteilung, Frau Arzu Delibas, mit Frau Kamp in den vergangenen Tagen.

Arzu Delibas: Frau Kamp, wie lange haben Sie im Mehrfamilienhaus im Herzen von Elsey gewohnt?

Agnes Kamp: Insgesamt waren es 12 Jahre. Ich habe mich schweren Herzens getrennt. Man hat über die Jahre Freundschaften geknüpft, die immer noch andauern.

Arzu Delibas: Da war es für Sie sicherlich nicht einfach, solch einen Schritt zu gehen?

Agnes Kamp: Das ist richtig. Aber dank Ihrer netten Hilfe habe ich ja die richtige Lösung gefunden. Meine neue Erdgeschosswohnung ist perfekt. Ich bin einfach vollauf zufrieden.

Arzu Delibas: Darüber freuen wir uns natürlich sehr! Was würden Sie als besonders positiv an der Wohnung bezeichnen?

Agnes Kamp: Der gesamte Grundriss der 2-Raum-Wohnung ist sehr attraktiv. Und mein neuer Abstellraum ist Gold wert.

Arzu Delibas: Würden Sie sich denn auch eine Verbesserung wünschen?

Agnes Kamp: Wenn jetzt noch im kommenden Jahr die geplante Modernisierung des Hauses durchgeführt und der großzügige Balkon angebaut wird, kann man meine Wohnsituation wohl nicht übertreffen.

Arzu Delibas: Prima! Sollten Sie zukünftig irgendein Anliegen haben, stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Agnes Kamp: Natürlich! Bedanken möchte ich mich aber abschließend auch für die freundliche und kompetente Beratung Ihrer Herren aus der technischen Abteilung.

Arzu Delibas: Herzlichen Dank für das nette Gespräch.

Spielen auch Sie mit dem Gedanken, sich zu verändern? Wir stehen unseren Mietern und Mitgliedern bei Umzugswünschen innerhalb des Genossenschaftsbestandes mit Rat und Tat zur Seite.

Sie sind noch kein Mitglied? Und mit Ihrer jetzigen Wohnsituation unzufrieden? Werden Sie Mitglied in unserer Genossenschaft und genießen Sie die Vorzüge und Vorteile von genossenschaftlichem Wohnen!

Zögern Sie nicht! Wir sind für Sie da.

Hohenlimburger Bauverein eG, Wiesenstr. 5 in Hagen-Hohenlimburg, Tel. 0 23 34/95 88-0.

Redaktioneller Beitrag vom Hohenlimburger Bauverein

Die Begegnungsstätten der Wohlfahrtsverbände und Kirchengemeinden sowie die Sportvereine halten ein vielfältiges Angebot für Sie bereit.

Informationen und Anmeldung:

Seniorenbüro der Stadt Hagen
Cornelia Sülberg, Tel. 2 07-28 86

Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde
Eppenhauser Str. 152, 58093 Hagen,
Sabine Homberger, Tel.: 58 83 00

Stadtsportbund

Badefahrt:
Abfahrt:
08:15 Uhr Haus Deutscher Ring,
08:30 Uhr Marktplatz Emst,
Leitung: Ursula Werkmüller,
Seniorenbeauftragte des SSB,
Anmeldung/Infos:
Do von 15:00 – 18:00 Uhr,
Tel. 34 19 62 (Fr. Werkmüller) oder
beim Stadtsportbund Hagen,
Hochstr. 74, Renate Wirth,
Tel. 2 55 40 (Mo, Di, Mi + Fr
09:00 – 13:00 Uhr,
Do 14:00 – 18:00 Uhr)
Fahrpreis mit Thermalbad:
16,- Euro; nur Fahrt: 11,- Euro

Alzheimer-Demenz-Selbsthilfegruppe Hagen e.V.

Gemeindehaus Borsigstr. 11,
Tel. 2 04 67 90

Erzählcafé

Lange Str. 30 (Hinterhof),
Tel. 91 43 75 oder 33 25 86
(Di + Fr 11:00 – 19:00 Uhr)

VHS

Tel. 2 07-26 29
(Di 10:00 – 12:00 Uhr,
Do 16:45 – 18:45 Uhr)

Altes Stadtbad

Atrium, Berliner Str. 115,
Info: Tel. 4 73 90 93

AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross

Fraunhofer Str. 18,
Info: Tel. 8 99 30,
Anmeldungen: Mo, Mi, Do
ab 20:00 Uhr, Tel. 40 59 98

AWO Begegnungsstätte ha.ge.we-Kulturhof-Emst

Auf dem Kämpchen 16,
Tel. 5 44 90 oder 3 81 12

AWO Begegnungsstätte Wehringhausen

Bachstr. 26, 58089 Hagen,
Tel. 9 33 89 95

Begegnungsstätte Eppenhäuser

Eppenhauser Str. 154, 58093 Hagen,
Tel. 54 97, Fax: 3 77 93 30
(Mo – Fr 10:00 – 12:00 Uhr)

AWO Begegnungsstätte Schultenhof

Selbecker Str. 16, 58091 Hagen,
Tel. 7 20 53
(Mo – Do 14:00 – 18:00 Uhr)

Seniorenunion der CDU Hagen

Hochstr. 63, Tel. 3 76 63 91
(10:00 – 12:00 Uhr)

DRK-Begegnungsstätte

Feithstr. 36, 58095 Hagen,
Tel. 95 89 24 o. 5 50 65,
Mo – Fr 09:00 – 17:00 Uhr
Badefahrt:
Abfahrt:
12:45 Uhr Hauptbahnhof und
13:00 Uhr DRK,
Fahrpreis mit Thermalbad:
16,- Euro; nur Fahrt: 11,- Euro,
Anmeldung im Bus oder DRK,
Tel. 5 50 65 oder 95 89 24



Die Seele ernährt
sich von dem,
worüber sie sich freut.
Augustinus

FÜR SIE UND IHRE FAMILIE DIE BESTE WAHL...

wohlbehagen

Pflege aus einer Hand!



KURZZEITPFLEGE TAGESPFLEGE



„Haus Wohlbehagen“

Schwerter Straße 179
58099 Hagen
Tel. 0 23 31 / 966 66 - 0
Fax 0 23 31 / 966 66 - 33

PFLEGEHEIME & BETREUTES WOHNEN



„Im Lukaspark“

Schillerstraße 27 a
58089 Hagen
Tel. 0 23 31 / 9810 - 0
Fax 0 23 31 / 9810 - 1053



„Ehem. Frauenklinik“

Berchumer Straße 5
58093 Hagen
Tel. 0 23 31 / 69 21 - 50
Fax 0 23 31 / 69 21 - 522

AMBULANTE DIENSTE



Pflegebüros

Möllerstraße 26 · 58119 Hagen
Tel. 0 23 34 / 5 61 94
Berchumer Str. 5 · 58093 Hagen
Tel. 0 23 31 / 69 21 - 0

Bei der Erledigung
von Anträgen und
bei Behördengängen
sind wir gerne
behilflich.

**Wir danken für
Ihr Vertrauen!**

Rund um die Uhr erreichbar: Tel. 0 23 31 / 98 10 - 0

www.pflegeheim-wohlbehagen.de



Es geht Ihnen gut.
Das soll auch so bleiben.

 **Sparkasse
Hagen**



**EWG
Hagen eG**

Wohnungsgenossenschaft

Sorgenfrei Wohnen bei der EWG

Unsere Stärken – Ihr Vorteil

- ✓ Zeitgemäß ausgestattete und bezahlbare Wohnungen für Jedermann.
- ✓ Persönliche Nähe zu unseren Mietern.
- ✓ Unterstützung unserer Mieter durch Hilfen im Alltag über Kooperationspartner, wie Stiftung Bahnsozialwerk.
- ✓ Keine Kautionszahlung zum Genossenschaftsanteil.
- ✓ Mieterbindung durch lebenslanges Wohnen im Bestand und gute Nachbarschaft.

Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen (Rufnummern: 0 23 31 / 20 07-11 und -16).



Die Evangelische Stiftung Volmarstein.

In Hagen für Hagen.



Altenpflegeheim Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Eilper Straße 70 - 72 . 58091 Hagen

Informationen und Aufnahme:

Telefon (0 23 31) 3 75 - 1 91 03

Mail: dietrich-bonhoeffer-haus@esv.de



Ambulant Betreutes Wohnen "Mittendrin"

Martin-Luther-Straße 3 . 58095 Hagen

Informationen und Aufnahme:

Telefon (0 23 31) 3 76 - 10 15

Tagespflege Waldecker Straße

Waldecker Straße 7 . 58135 Hagen

Informationen und Aufnahme:

Telefon (0 23 31) 90 28 28



Evangelisches Alten- und Pflegeheim Hagen-Haspe

Büddinghardt 12 . 58135 Hagen

Informationen und Aufnahme:

Telefon (0 23 31) 4 76 - 30 06 und 30 07

Mail: altenheim@evk-haspe.de